Dieses PDF/A-Dokument wurde maschinell aus der approbierten Originalversion erzeugt. Die Originalversion finden Sie an der Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität, Wien

Aus dem Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin der Veterinärmedizinischen Universität Wien
(Departmentsprecher Univ. Prof. Dr. Michael Hess)
Fach: Angewandte Botanik und Pharmakognosie

PHYTOTHERAPIE BEI ERKRANKUNGEN DES VERDAUUNGSTRAKTES DES PFERDES EINST UND JETZT – ALTE INDIKATIONEN NEU BEWERTET

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des Titels

DIPLOM-TIERÄRZTIN

der Veterinärmedizinischen Universität Wien

vorgelegt von

Viola Liebisch

Wien, im Mai 2008

Betreuerin und 1. Begutachterin

Ao. Univ. Prof. Dr. Karin Zitterl-Eglseer

Institut für Angewandte Botanik und Pharmakognosie
Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin
Veterinärmedizinische Universität Wien
Veterinärplatz 1
A–1210 Wien

2. Begutachterin

Ao. Univ. Prof. Dr. Christine Iben

Betreuerin und 1. Begutachterin

Ao. Univ. Prof. Dr. Karin Zitterl-Eglseer

Institut für Angewandte Botanik und Pharmakognosie
Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin
Veterinärmedizinische Universität Wien
Veterinärplatz 1
A–1210 Wien

2. Begutachterin

Ao. Univ. Prof. Dr. Christine Iben

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mir dieses Studium durch ihre Unterstützung ermöglicht haben.

Für die fachlich kompetente und herzliche Betreuung möchte ich mich bei Frau Prof. Dr. Karin Zitterl-Eglseer bedanken. Ihre zahlreichen wissenschaftlichen Ratschläge waren für mich sehr wertvoll und haben stets zur Verbesserung dieser Arbeit beigetragen.

Besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Christine Iben für die zweite Begutachtung.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Fragestellung 5
2. Materialien und Methodik 6
3. Ergebnisse 7
   - 3.1. Erkrankungen der Maulhöhle 7
   - 3.2. Erkrankungen des Magens 10
   - 3.3. Erkrankungen des Darmes 14
   - 3.4. Erkrankungen der Leber 27
   - 3.5. Erkrankungen der Milz 28
   - 3.6. Diverses 29
4. Diskussion 33
5. Präparate am Markt 72
6. Zusammenfassung 73
7. Summary 74
8. Literaturverzeichnis
   - 8.1. Literaturverzeichnis neue Literatur 75
   - 8.2. Literaturverzeichnis alte Literatur 78

1. EINLEITUNG UND FRAGESTELLUNG

Die Phytotherapie hatte in der Geschichte einen viel höheren Stellenwert als heutzutage. Damals waren die meisten chemisch synthetischen Pharmaka - die heute selbstverständlich eingesetzt werden können - noch gar nicht entdeckt, weshalb man die Heilwirkung von Pflanzen nutzte. Zum Einsatz kam, was die Natur zu bieten hatte. Dieses Wissen wurde über die Jahrzehnte leider immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Heute steigt das Interesse an Phytopharmaka im Pferdesektor wieder. Einerseits weil viele Menschen auch ihren Tieren die „sanfte Medizin" zugute kommen lassen wollen, andererseits ist die Phytotherapie auch für jene Tierbesitzer von Interesse, deren Pferde als lebensmittelliefernde Tiere gelten. Diese dürfen nur eine geringe Anzahl von zugelassenen Medikamenten erhalten, damit keine Rückstände ins Fleisch gelangen. Allerdings muss beachtet werden, dass auch gewisse Heilpflanzen nicht für lebensmittelliefernde Tiere zugelassen sind oder einer Wartezeit unterliegen. Diese Angaben müssen aber im Beipacktext zugelassener Veterinärphytopharmaka gelistet sein. Nur Pferde die im Equidenpass als „Nicht zur Schlachtung" bestimmt sind, dürfen mit allen einem Veterinär zur Verfügung stehenden Präparaten therapiert werden.

Hier soll noch der Unterschied zwischen Phytotherapie und Homöopathie erwähnt werden.

„Die Homöopathie ist eine Arzneitherapie, die von dem deutschen Arzt Samuel Hahnemann (1755-1843) Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde. Ihre wichtigsten Merkmale sind die gezielte Arzneimittelwahl mit Hilfe der Ähnlichkeitsregel, die sich nach den individuellen Krankheitszeichen und Persönlichkeitsmerkmalen des Patienten richtet, sowie die Verwendung der Arzneimittel in potenzierter Form." http://www.dzvhae.com/portal/loader.php?seite=2392&org=1113&navigation=1371&back_seite=1557n 29.04.08

Die Phytotherapie hingegen beschäftigt sich mit der Heilung, Linderung und Vorbeugung von Befindungsstörungen und Krankheiten mittels Arzneipflanzen, deren Teilen oder Bestandteilen und deren Zubereitungen (AICHBERGER et al., 2006; S.10).

Weil die Bereitschaft der Pferdebesitzer, Phytopharmaka einzusetzen im Steigen begriffen ist, soll diese Arbeit versuchen, die Wirkung bereits in Vergessenheit geratener Pflanzen wieder ins Bewusstsein zu rufen oder sogar neue Indikationen für sie zu finden.

2. MATERIALIEN UND METHODIK

Für die Erhebung der Heilpflanzen und Drogen wurden 14 Bücher, die zwischen dem 17. und dem 19. Jahrhundert publiziert worden waren, ausgewählt. In ihnen wurde nach den Krankheiten des Verdauungstraktes und den Heilpflanzen bei den jeweiligen Indikationen gesucht. Danach mussten den alten Pflanzennamen, die heute gängigen Bezeichnungen zugeordnet werden. Dabei halfen ARENDS (2001), SCHILCHER (2000) und die folgenden Seiten aus dem world wide web (http://www.liberherbarum.com/; http://heilpflanzen-welt.de/buecher/Hahnemann-Apothekerlexikon/; http://www.awl.ch/heilpflanzen/; http://www.heilkraeuter.de/ http://www.uni-graz.at/~katzer/germ/). In den Ergebnissen wurden die gefundenen Pflanzen aus der alten Literatur entweder mit den heute gültigen deutschen Namen gelistet oder die alten Bezeichnungen genannt, die dann kursiv geschrieben wurden. In der Diskussion fand die Aufarbeitung der Pflanzen nach heutigem Wissensstand statt. Sie folgen einer alphabetischen Reihenfolge nach den lateinischen Namen der Stammpflanze mit ihrem botanischen Autor. Anschließend wurden die Wirkung, Indikationen und Dosierungen der Heilpflanzen in den heute gültigen Lehrbüchern recherchiert und es wurde auch in den Internetdatenbanken wie SCOPUS, WebSPIRS und ISI Web of Knowledge nach Studien über diese Pflanzen gesucht. Die gefundenen Informationen wurden mit denen der alten Literatur verglichen. Letztendlich zeigte sich, welche Heilpflanzen heute noch immer eingesetzt werden - entweder bei derselben oder anderen Indikationen – oder welche Pflanzen nicht mehr eingesetzt werden, weil sie entweder in Vergessenheit geraten, giftig oder unverträglich sind.
Weiters wurden besonders interessante oder giftige Pflanzen gekennzeichnet. Dabei stehen die folgenden Zeichen für:

Ein ! weist auf Pflanzen hin, die in der Volksheilkunde und Erfahrungsmedizin erfolgreich eingesetzt werden, von denen es aber zu wenige oder keine Untersuchungen über ihre pharmakologischen Eigenschaften gibt. Es wäre besonders interessant und sinnvoll diese Pflanzen in klinischen Studien zu testen und ihre tatsächliche Wirksamkeit zu prüfen und beweisen zu können.
Der * kennzeichnet Drogen, die schon lange in der traditionellen Medizin mit Erfolg angewendet werden und deren Wirksamkeit auch meist wissenschaftlich belegt ist. Viele von ihnen kann man als Fertigpräparate erwerben.
Ein ☠ markiert Pflanzen, die giftig, unverträglich oder deren Nebenwirkungen zu intensiv sind. Manche dieser Pflanzen können in homöopathischen Dosierungen verwendet werden.

Unbedingt beachtet werden muss, dass gewisse Pflanzen bei Turnierpferden im Dopingtest ein positives Ergebnis verursachen können. Laut der Regelung der Fédération Equestre Internationale (FEI), der internationalen Dachorganisation für Pferdesport, fallen alle Pflanzen darunter, die beruhigend (Tranquilizer) oder aktivierend (Stimulantien) wirken. Die FEI gibt allerdings keine Positiv-Listen bekannt, um eine mögliche Verletzung der Regeln der FEI zu bestätigen (http://www.fei.org/Rules/Veterinary/Documents/AnnexVIII-Herbalproduct.pdf 29.04.08). Aus diesem Grund fällt es schwer, eine Einteilung in dopingpositive und dopingnegative Drogen zu machen.
Abschließend werden Präparate aufgezählt, die genannte Heilkräuter enthalten.

3. ERGEBNISSE

3.1. ERKRANKUNGEN DER MAULHÖHLE

1) Entzündung von Gaumen und Zahnfleisch

Knoblauch (VIRCHOW, 1932)

2) Geschwollenes Zahnfleisch

Baumöl (HUSARENOBRIST, 1802; S.100) laut ARENDS (2001) heutige Bezeichnung: Olivenöl

3) Entzündung der Schleimhaut des Maules und der Schlingwerkzeuge, Maulweh; Halsentzündung

Eibischwurzel (BLEIWEIS, 1838; S.199)
Salbeikraut (BLEIWEIS, 1838; S.199)

4) Bräune

als Zungenwaschmittel, Zungeneinreibung und Zungenspülmittel bei aufbrechenden Blasen:

Flores Sambuci (KAUFMANN, 1782; S.20) Holunderblüte
Gerste (BOEHME, 1697; S.128)
Heusamendampfbad (ANONYM, 1907; S.8)
Inhalation von Dampf von gekochter Gerste (BOEHM, 1852; S.46)
Inhalation von Dampf von gekochter Gerste, Heusamen und Kleie (BÖHMEN, 1820; S.10)
Kampherliniment (BOEHM, 1852; S.46) *Umschlag und Einreiben mit Kampherliniment* (ANONYM, 1907; S.7)
Kleie (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.125) (BÖHMEN, 1820; S.10)
Langer Pfeffer (HUSARENOBRIST, 1802; S.102)
Leckritzenholz (BOEHME, 1697; S.128)
Runde Hohlwurzel (KAUFMANN, 1782; S.22)
Salbeiblätter (BÖHMEN, 1820; S.10)
Schrot (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.125)
Schwarzwurzel (KAUFMANN, 1782; S.22)

Umschlag von außen um schädliche Materie herauszuziehen mit (BRACKEN, 1758; S.30):

Eibischblättern
Eibischsalbe
Foenugrecksamen wahrscheinlich Foenum graecum = Bockshornklee
Lein
Papel
Weiße Lilienwurzel

als Breiumschlag bei Schwellung im cranialen Kehlgangsbereich (KAUFMANN, 1782):

Bier S.22
Leinöl S.21
Leinkuchen S.21
Lorbeeröl S.22
Malve S.21
Radix Altheae S.22 Eibischwurzel
Weizenkleie S.22

als Einreibung bei Schwellung im caudalen Kehlgangsbereich (KAUFMANN, 1782):

Baumöl S.24 = Olivenöl
Campher S.24

bei geschwollenem Hals: (HUSARENOBRIST, 1802; S.41)

Birkenlaub
Wermuth

5) Lähmung des Gaumensegels

Arnika (BLEIWEIS, 1838; S.199)
Eichenrinde (BLEIWEIS, 1838; S.199)
Kampfer (BLEIWEIS, 1838; S.199)

6) Speichelfistel

Myrrhe (BÖHMEN, 1820; S.76)
Aloe (BÖHMEN, 1820; S.76)
beide direkt aufs Geschwür

7) Maulsperre

BÖHMEN (1820; S.61) empfiehlt Dampfbäder mit:

Kamille
Heusamen
Weizenkleie

Klistiere (BÖHMEN, 1820) um die Krämpfe zu lindern:

Baldrian S. 61
Kamille S.24, S.61
Kampfer S.61
Leinöl S. 24, S.61
Leinsamenabkochung S.61
Opium S.61
Teufelsdreck S.61

8) Frosch oder Krotten

Laut PSCHYREMBEL (2002) ist Frosch – auch Ranula genannt – eine Bezeichnung für eine Retentionszyste der Glandula sublingualis.

Eichenrinde (BOEHM, 1852; S.38)
Garbenkraut (DEIGENDESCH, 1817; S.13) wahrscheinlich Schafgarbe
Kleienschlapp (BOEHM, 1852; S.38)
Knoblauch (DEIGENDESCH, 1817; S.12)
Myrrhe (DEIGENDESCH, 1817; S.12)
Seyenbaum (DEIGENDESCH, 1817; S.12) = Sadebaum
Wahlwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.13) dürfte Beinwell =Wallwurz sein
Weidenrinde (BOEHM, 1852; S.38)
Wein (DEIGENDESCH, 1817; S.13)

3.2. ERKRANKUNGEN DES MAGENS

1) Entzündungen des Magens

Eibischwurzel (KAUFMANN, 1782; S.31) *Alteewurzel* (ANONYM, 1907; S.2-3)
Hafergrütze gekocht (KAUFMANN, 1782; S.30)
Kalmuswurzelpulver (ANONYM, 1907; S.2-3)
Kamillenblüten (KAUFMANN, 1782; S.30)
Kampfer (KAUFMANN, 1782; S.31)
Laudanum liquidum (KAUFMANN, 1782; S.32) bestehend aus:

Opium
Safran
Zimtcassie
Gewürznelken
Malagawein

Leinsamen und –öl (KAUFMANN, 1782; S.31)
Malve (KAUFMANN, 1782; S.30)
Baumöl (KAUFMANN, 1782; S.134) = Olivenöl
Eibischwurzel (BOEHM, 1852; S.83)
Leinöl (ANONYM, 1907; S.5)
Leinsamen (BOEHM, 1852; S.83) (KAUFMANN, 1782; S.134)
Malvendekokt (KAUFMANN, 1782; S.134)
Opium (ANONYM, 1907; S.5)
Vaenum graecum (VIRCHOW, 1932; S.66) wahrscheinlich Bockshornklee
Senfteige an die Bauchwand (BOEHM, 1852; S.83)
Senfpflaster auf den Hinterleib (ANONYM, 1907; S.5)

2) Erbrechen, Magenüberladung

Eibischwurzelabkochung (BOEHM, 1852; S.28)
Enzian (BOEHM, 1852; S.70)
Kamille (BOEHM, 1852; S.28)
Schwarzer Kaffee (BLEIWEIS, 1838; S.206)

KAUFMANN (1782) behauptet, Pferde können erbrechen, allerdings gibt es kein Brechmittel um sie zum Erbrechen zu bringen.

Trank nach dem Erbrechen eingeben aus:

Altheae (KAUFMANN, 1782; S.89) Eibisch
Oleum lini (KAUFMANN, 1782; S.89) Leinöl

oder

Altheae (KAUFMANN, 1782; S.89) Eibisch
Flores Chamomille (KAUFMANN, 1782; S.89) Kamille
Opium (KAUFMANN, 1782; S.89)

3) zur Reinigung des Magens

Baumöl (DEIGENDESCH, 1817; S.34) = Olivenöl
Enzian (DEIGENDESCH, 1817; S.34)
Finum grächum (DEIGENDESCH, 1817; S.34)
Gerstenwasser oder Bier zum Hafer (DEIGENDESCH, 1817; S.34)
Lorbeer (DEIGENDESCH, 1817; S.34)
Mastix (DEIGENDESCH, 1817; S.34)
Weißer Hundstot (DEIGENDESCH, 1817; S.34)

4) *wider die Fäulnis*

Enzianwurzel (EYTH, 1802; S.32)
Kamille (EYTH, 1802; S.32)
Kampfer (EYTH, 1802; S.32)
Weidenrinde (EYTH, 1802; S.32)
Weinraute (EYTH, 1802; S.32)
Wermut (EYTH, 1802; S.32)

5) Pulver gegen Schärfe im Magen

Radix Acorus verus (KAUFMANN, 1782; S.112) = Kalmuswurzel
http://www.zeno.org/Kulturgeschichte/M/AICHBERGER et al.., 2006emann,+Samuel/Apothekerlexikon/A/Acorus+verus 12.03.08
Baccae Lauri (KAUFMANN, 1782; S.112) = Lorbeeren
http://www.zeno.org/Kulturgeschichte/M/AICHBERGER et al.., 2006emann,+Samuel/Apothekerlexikon/B/Baccae+lauri?hl=baccae+lauri 12.03.08

Säure bekämpfen mit:

Enzian (BLEIWEIS, 1838; S.205)
Muskatnuss (BRACKEN, 1758)

gallichte Schärfe abführen mit (EYTH, 1802; S.48)***:***

Enzian
Aloe

Campher

6) zur Stärkung des Magens

Alentwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.35)
Baccae Lauri (KAUFMANN, 1782; S.112) = Lorbeeren
Baldrian (BÖHMEN, 1820; S.57)
Benmenten (DEIGENDESCH, 1817; S.34)
Bistortenwurzel (BRACKEN, 1758; S.235)
Cinnamon (BRYMSTOHN, 1796; S.6)
Eichenrinde (BRACKEN, 1758; S.235)
Enzian (BÖHMEN, 1820; S.57) (DEIGENDESCH, 1817; S.35)
Enzianwurzel (EYTH, 1802; S.23), rote Enzianwurzel (BRYMSTOHN, 1796; S.6)
Finum grächum (DEIGENDESCH, 1817; S.35)
Galgant (BÖHMEN, 1820; S.57) (DEIGENDESCH, 1817; S.35) (ANONYM, 1804; S.164)
Galgantwurzel (EYTH, 1802; S.23)
Granatapfelschalen (BRACKEN, 1758; S.235)
Herba Absinthii (KAUFMANN, 1782; S.114) = Wermut
Herba Melissae (KAUFMANN, 1782; S.114) = Melisse
Ingwer (BÖHMEN, 1820; S.57) (EYTH, 1802; S.23) (BRYMSTOHN, 1796; S.6)
Kalmus (BÖHMEN, 1820; S.57) (EYTH, 1802; S.23) (ANONYM, 1804; S.165)
Kamille, Kamillenblumen (BÖHMEN, 1820; S.57) (EYTH, 1802; S.23), Kamillenblüten (BRYMSTOHN, 1796; S.6)
Krauseminze (EYTH, 1802; S.23)
Kümmel (BÖHMEN, 1820; S.57) (EYTH, 1802; S.23)
Lorbeere (DEIGENDESCH, 1817; S.35) (EYTH, 1802; S.23)
Meisterwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.35)
Mönchsrhabarber (ANONYM, 1804; S.164)
Myrrhe (KAUFMANN, 1782; S.114)
Piment oder Nelkenpfeffer (BRYMSTOHN, 1796; S.6)
Preißelbeersaft (BRACKEN, 1758; S.235)
Radix Acorus verus (KAUFMANN, 1782; S.114) = Kalmuswurzel
Radix Arum (KAUFMANN, 1782; S.114) = Aronstab
Radix Gentianae (KAUFMANN, 1782; S.114) = Enzianwurzel
Radix Zingiberis (KAUFMANN, 1782; S.114) = Ingwer
Rainfarn (DEIGENDESCH, 1817; S.34)
Schlehensaft (BRACKEN, 1758; S.235)
Semen carvi (KAUFMANN, 1782; S.114) = Kümmel
Senfsamen (BÖHMEN, 1820; S.57)
Sevenbaum (DEIGENDESCH, 1817; S.35) = Sadebaum
Tormentill (ANONYM, 1804; S.165) (BRACKEN, 1758; S.235)
Wachholderbeere (BÖHMEN, 1820; S.57) (DEIGENDESCH, 1817; S.35) (EYTH, 1802; S.23)
Wermut (BÖHMEN, 1820; S.57) (DEIGENDESCH, 1817; S.34) (EYTH, 1802; S.23)
Zittwan (DEIGENDESCH, 1817; S.35) = vermutlich Zitwer

3.3. ERKRANKUNGEN DES DARMES

1) Entzündung des Darmes

Eibischwurzel (BOEHM, 1852; S.83) *Alteewurzel* (ANONYM, 1907; S.5)
Kamillenblüten (KAUFMANN, 1782; S.35)
Laudanum liquidum (KAUFMANN, 1782; S.3) siehe Entzündung des Magens
Leinöl (KAUFMANN, 1782; S.33) (ANONYM, 1907; S.5)
Leinsamen (BOEHM, 1852; S.83)
Opium (KAUFMANN, 1782; S.33) (ANONYM, 1907; S.5)
Tobacks Clystiere (KAUFMANN, 1782; S.34) = Tabak Klistiere
Senfteige an die Bauchwand (BOEHM, 1852; S.83) *Senfpflaster auf den Hinterleib* (ANONYM, 1907; S.5)
Vaenum graecum (VIRCHOW, 1932; S.66)
Wiesenkümmel zerstoßen (KAUFMANN, 1782; S.37)

2) Durchfall

Bistortenwurzel (BRACKEN, 1758; S.235)
Eibisch (BLEIWEIS, 1838; S.246)
Eicheln (BOEHM, 1852; S.21)
Eichenrinde (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.133) (KAUFMANN, 1782; S.75) (BLEIWEIS, 1838; S.248) (BRACKEN, 1758; S.235)
Enzian (BOEHM, 1852; S.21) (EYTH, 1802; S.46) (ANONYM, 1804; S.163) (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.133)
Fichtenrinde (BLEIWEIS, 1838; S.248)
Farrenkrautwurzel (HUSARENOBRIST, 1802; S.56) = Frauenhaarfarn
Galgantwurzel (EYTH, 1802; S.46)
Gersten oder Hafermehlabsud (BOEHM, 1852; S.21)
Granatapfelschalen (BRACKEN, 1758; S.235)
Hafer (BÖHMEN, 1820; S.18) (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.133)
Gerste, Malz, Bohnen, Erbsen geschrotet (BOEHM, 1852; S.21)
Heidelbeeren getrocknet (ANONYM, 1804; S.163)
Heu (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.133)
Kalmus (BOEHM, 1852; S.21) (ANONYM, 1804; S.163) (KAUFMANN, 1782; S.75) (BLEIWEIS, 1838; S.248)
Kamille (BLEIWEIS, 1838; S.246)
Kampfer (BLEIWEIS, 1838; S.248) (EYTH, 1802; S.46) *widersteht Fäulnis*
Kastanien (BOEHM, 1852; S.21)
Wilde Kastanienrinde (KAUFMANN, 1782; S.75) (BLEIWEIS, 1838; S.248) = Rosskastanie
Knoblauch (EYTH, 1802; S.46)
Leinkuchen (BOEHM, 1852; S.21)
Leinsamen (BÖHMEN, 1820; S.18)
Melisse (ANONYM, 1804; S.163)

Preißelbeersaft (BRACKEN, 1758; S.235)
Quaßia (ANONYM, 1804; S.163) = Quassia
Rhabarber (BOEHM, 1852; S.21) (ANONYM, 1804; S.162)
Ricinusöl (BOEHM, 1852; S.21) *Magen entleeren, bevor man Leinkuchen verabreicht*
Roter Wein (EYTH, 1802; S.46)
Schafgarbe (EYTH, 1802; S.47)
Schlangenwurzel (BLEIWEIS, 1838; S.248)
Schlehensaft (BRACKEN, 1758; S.235)
Tannin (ANONYM, 1907; S.5)
Tannoform (ANONYM, 1907; S.5)
Tannalbin (ANONYM, 1907; S.5)
Tormentillwurzel (DEIGENDESCH, 1817; S.35) (HUSARENOBRIST, 1802; S.78) (BRACKEN, 1758; S.235) (ANONYM, 1804; S.162) (KAUFMANN, 1782; S.75) (BLEIWEIS, 1838; S.248) = Blutwurz
Wacholderbeere (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.133)
Weidenrinde (EYTH, 1802; S.46) (KAUFMANN, 1782; S.75) (BLEIWEIS, 1838; S.248)
Wermuth (EYTH, 1802; S.46)
Zittwer (ANONYM, 1804; S.163)

BRACKEN (1758; S.299) empfiehlt bei Durchfall **magenstärkende Pflanzen** wie:

Anis
Cardomomen = wahrscheinlich Kardamom
Krauseminzwasser
Kümmel
venetianischer Theriak
Wacholderbeeren

bei blutigem Durchfall (BRACKEN, 1758; S.233):

Contrayerven = Kontrajerve
Saffran
Virginische Schlangenwurzel = Traubensilberkerze
Tormentillwurzel
Zimt

bei dysenterischer Kolik, Bauchfluss, Ruhr:

Laut PSCHYREMBEL (2002) ist Dysenterie eine Bakterienruhr, die durch Shigellen verursacht wird und hauptsächlich den Dickdarm befällt.

Klistier mit Lorbeeröl (ANONYM, 1804; S.160-162)

INNERLICH:

Eibischwurzel (BOEHM, 1852; S.107)

Eichenrinde (BOEHM, 1852; S.107)
Hafergrütze (BOEHM, 1852; S.107)
Johannisöl (ANONYM, 1804; S.162) = Johanniskrautöl
Kalmuswurzel (BOEHM, 1852; S.107)
Kampher (BOEHM, 1852; S.107)
Kolumbowurzel (BOEHM, 1852; S.107)
Krauseminze (ANONYM, 1804; S.162)
Leinöl (ANONYM, 1804; S.164)
Leinsamen (BOEHM, 1852; S.107)
Mohnköpfe, Opium (BOEHM, 1852; S.107) (ANONYM, 1804; S.164)
Roter Wein (BOEHM, 1852; S.107)
Ruhrwurzel (ANONYM, 1804; S.164)
Tormentillwurzel (BOEHM, 1852; S.107)
Wegbreit (ANONYM, 1804; S.162) = Breitwegerich
Weidenrinde (BOEHM, 1852; S.107)
Weizenkleie (ANONYM, 1804; S.164)

bei Wald oder Holzkrankheit (BOEHM, 1852):

Eine Art Ruhr bei Pferden S.137
Wald und Buschweide einstellen S.137
Futterwechsel auf Rüben, Kartoffeln, Kleie, Mehlwasser S.137
Leinsamenabsud S.138

bei Fohlendurchfall (BÖHMEN, 1820; S.18):

Stute kein Gras nur Heu und Hafer

Pulver übers Futter aus:
Kamille
Kalmuswurzel
Wacholderbeeren

bei Durchfall von 1-2 jährigen Pferden (BÖHMEN, 1820; S.19):

Heidelbeeren getrocknet
Heidelbeerenabkochung
Leinsamenabkochung
Rotwein
Tormentillwurzel

wenn eine Erkältung als Ursache für den Durchfall angenommen wird:

Enzianwurzel (BRACKEN, 1758; S.235)
Kalmus (BOEHM, 1852; S.22)
Kamille (BOEHM, 1852; S.22), *Chamillenblumen* (BRACKEN, 1758; S.235)

Muskatenblumen (BRACKEN, 1758; S.235)
Myrrhe (BRACKEN, 1758; S.235)
Orangenschalen (BRACKEN, 1758; S.235)
roter Wein oder Bier (BRACKEN, 1758)
Rotwein (BOEHM, 1852; S.22)
Rum (BOEHM, 1852; S.22)
Tausendguldenkraut (BRACKEN, 1758; S.235)
Weingeist (BOEHM, 1852; S.22)
weißer Zimt (BRACKEN, 1758; S.235)
Wermut (BOEHM, 1852; S.22)
Würznelken (BRACKEN, 1758; S.235)
Zitwer (BRACKEN, 1758; S.235)

bei chronischem Durchfall:

Enzian (BOEHM, 1852; S.22)
gelber Sandel (BRACKEN, 1758; S.231)
geröstete Rhabarberwurzel (BRACKEN, 1758; S.231)
Kalmus (BOEHM, 1852; S.22)
Rosensaft (BRACKEN, 1758; S.231)
rote Rosenblätter (BRACKEN, 1758; S.231)
Tormentill (BOEHM, 1852; S.22)
Tormentillwurzel (BRACKEN, 1758; S.231)

3) Obstipation

Angelika (HUSARENOBRIST, 1802; S.27)
Anissamen (BÖHMEN, 1820; S.1)
Baumöl (HUSARENOBRIST, 1802; S.22) = Olivenöl
Altheewurzel(BÖHMEN, 1820; S.2)
Enzian roter (HUSARENOBRIST, 1802; S.27)
Enzian weißer (HUSARENOBRIST, 1802; S.26)
Foenum graecum (HUSARENOBRIST, 1802; S.26) = Bockshornklee
Gras (BÖHMEN, 1820; S.1)
Grünfutter (BOEHM, 1852; S.49)
Hafer (BÖHMEN, 1820; S.1)
Jalappenpulver (ANONYM, 1804; S.166)
Jalapewurzel (BÖHMEN, 1820; S.2)
Kalmuswurzel (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.134)
Kamille (ANONYM, 1804; S.165) Flores Chamomille vulgaris (KAUFMANN, 1782; S.94)
Kampfer (HUSARENOBRIST, 1802; S.27)
Kartoffeln (BOEHM, 1852; S.49)
Käspappel (ANONYM, 1804; S.165)
Kieferwurz (BOEHME, 1697; S.23)
Kleie (BÖHMEN, 1820; S.1)

Kleienschlapp (BOEHM, 1852; S.49)
Leberaloe (BÖHMEN, 1820; S.2)
Leinöl (BÖHMEN, 1820; S.1, S.91) (EYTH, 1802; S.46) (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.133) (BLEIWEIS, 1838) (ANONYM, 1804; S.166) (KAUFMANN, 1782; S.94)
Leinsamenmehl (BOEHM, 1852; S.137)
Lorbeer (HUSARENOBRIST, 1802)
Herba Tanaceti (LOCHMANN, 196; S.94) = Rainfarn
Roggenkleie (BÖHMEN, 1820; S.1-2)
Rosmarinblätter (HUSARENOBRIST, 1802)
Roter Wein (BOEHME, 1697; S.23)
Rüben (BOEHM, 1852; S.49)
Sadebaum (HUSARENOBRIST, 1802) (BOEHME, 1697; S.23)
Herba millefolii (KAUFMANN, 1782; S.94) = Schafgarbe
Schlangenpulver (HUSARENOBRIST, 1802; S.26)
Sennesblätter (BÖHMEN, 1820; S.1) (HUSARENOBRIST, 1802; S.22) (ANONYM, 1804; S.166)
Weiß Nesselwurz (HUSARENOBRIST, 1802; S.26)
Weizenkleie (BÖHMEN, 1820; S.1; S.91)

4) Kolik, Darmgicht

Alandwurzel (BOEHME, 1697; S.93)
Angelika (BOEHME, 1697; S.24)
Anis (DEIGENDESCH, 1817; S.44)
Arabischer Gummi (BRACKEN, 1758; S.221) *bewahrt Darmwand vor scharfen Säften*
Baumöl (HUSARENOBRIST, 1802; S.111) (LANGENSALZA, 1769; S.114) (BOEHME, 1697; S.24)
Bier (EYTH, 1802; S.60)
Birnbäume Wipfel (DEIGENDESCH, 1817; S.38)
Brunnenkresse (VIRCHOW, 1932; S.67) (BRACKEN, 1758; S.225)
Coloquinten (DEIGENDESCH, 1817; S.44) (EYTH, 1802; S.60)
Enzian (EYTH, 1802; S.60)
Fenchel (DEIGENDESCH, 1817; S.44)
Foenum graecum (DEIGENDESCH, 1817; S.38) (BOEHME, 1697; S.24)
Galgant (DEIGENDESCH, 1817; S.38)
Große Nessl (VIRCHOW, 1932; S.67) = Bennessel http://www.lavendelfoto.com/de/ansicht-urtica_dioica-3-19369.htm 10.04.08
Harnwindenkraut (EYTH, 1802; S.64)
Hauswurzel (BRACKEN, 1758; S.225)
Heusamen (BRACKEN, 1758; S.225)
Ingwer (BRACKEN, 1758; S.225)
Kamille (BOEHM, 1852; S.70) (EYTH, 1802; S.60) (ANONYM, 1804; S.160) (BLEIWEIS, 1838; S.220)
Kampfer (BLEIWEIS, 1838; S.220)
Khranibet (Wacholderbeere ?) (VIRCHOW, 1932; S.67)

Kirschkorn (DEIGENDESCH, 1817; S.43)
Kreuzkraut (EYTH, 1802; S.60) *Krottenkraut oder Kreuzkraut genannt*
Leinsamenmehl (BOEHM, 1852; S.70)
Liebstöckel (EYTH, 1802; S.64)
Lindenblüten (HUSARENOBRIST, 1802; S.111)
Lorbeer (DEIGENDESCH, 1817; S.38) (EYTH, 1802; S.60) (BOEHME, 1697; S.24)
Lorbeeren (BRACKEN, 1758; S.225)
Lungenkraut (BOEHME, 1697; S.121)
Meisterwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.43)
Minze (BRACKEN, 1758; S.225)
Nägelein (DEIGENDESCH, 1817; S.38) = Nelkenwurz
http://www.heilkraeuter.de/lexikon/nelkenwu.htm 10.04.08
Nieswurz (DEIGENDESCH, 1817)
Opium (EYTH, 1802; S.21)
Paradieskörner (BRACKEN, 1758; S.225)
Pfeffer (BRACKEN, 1758; S.225) (DEIGENDESCH, 1817; S.38) (LANGENSALZA, 1769; S.114)
Pierpaumenmistel (VIRCHOW, 1932; S.67)
Sadebaum (BOEHME, 1697; S.24)
Safran (HUSARENOBRIST, 1802; S.111) (DEIGENDESCH, 1817; S.38) (EYTH, 1802; S.64)
Sennesblätter (VIRCHOW, 1932; S.67)
Sevenbaum (EYTH, 1802; S.60) (DEIGENDESCH, 1817; S.39)
Tausendguldenkraut (DEIGENDESCH, 1817; S.44)
Teufelsdreck (ANONYM, 1804; S.160)
Theriak (HUSARENOBRIST, 1802; S.111) (EYTH, 1802; S.21)
Wacholderbeere (VIRCHOW, 1932; S.67)
Waldwiden (DEIGENDESCH, 1817; S.43)
Wasserkresse (BRACKEN, 1758; S.225)
Wein (EYTH, 1802; S.60) (HUSARENOBRIST, 1802; S.111) (BRACKEN, 1758; S.225)
Zittwan (DEIGENDESCH, 1817; S.38)

WINDKOLIK, AUFGASUNG UND KRAMPFKOLIK

Amberbäume (KAUFMANN, 1782; S.93)
Angelika (DEIGENDESCH, 1817; S.40)
Anis (BRYMSTOHN, 1796; S.85)
Baldrianwurzel (BÖHMEN, 1820; S.43)
Baumöl (DEIGENDESCH, 1817; S.40)
Bingelkraut (DEIGENDESCH, 1817; S.40)
Eibischkraut (DEIGENDESCH, 1817; S.40)
Enzianwurzel (EYTH, 1802; S.23) (BLEIWEIS, 1838; S.204)
Fenchelsamen (BÖHMEN, 1820; S.43)
Galgantwurzel (EYTH, 1802; S.23)
Gewürznelken (KAUFMANN, 1782; S.93)

Hb parietar (BRYMSTOHN, 1796; S.80) = Mauerglaskraut http://www.heilpflanzen-welt.de/buecher/Hahnemann-Apothekerlexikon/m/mauerglaskraut.htm 10.04.08
Hundszungenwurzel (KAUFMANN, 1782; S.93)
Ingwer (BÖHMEN, 1820; S.43) (EYTH, 1802; S.23)
Kalmus (EYTH, 1802; S.23)
Kamille (BÖHMEN, 1820; S.43) (DEIGENDESCH, 1817; S.40) (EYTH, 1802; S23)
Kamillenblüten (KAUFMANN, 1782; S.94) (BRYMSTOHN, 1796; S.85)
Käsepappeln (DEIGENDESCH, 1817; S.40) = Malve
Krausenminze (EYTH, 1802; S.23)
Kümmel (KAUFMANN, 1782; S.94) *Kümmich* (EYTH, 1802; S.23)
Leinöl (BÖHMEN, 1820; S.43) (BRYMSTOHN, 1796; S.85)
Leinsamen (DEIGENDESCH, 1817; S.40)
Lorbeere (EYTH, 1802; S.23)
Meisterwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.40)
Myrrhe (KAUFMANN, 1782; S.93)
Nieswurz (DEIGENDESCH, 1817; S.38)
Opium (KAUFMANN, 1782; S.93)
Pfefferminze (BÖHMEN, 1820; S.43)
Pommeranzenschalen (DEIGENDESCH, 1817; S.41)
Herba Tanaceti = Chrysantemum vulgare (KAUFMANN, 1782; S.94) = Rainfarn
Safran (KAUFMANN, 1782; S.93) *Saffran* (DEIGENDESCH, 1817; S.41)
Herba millefolii = Achillea Millefolium (KAUFMANN, 1782; S.94) = Schafgarbe
Schwarzes Bilsenkraut (KAUFMANN, 1782) S.93
Sevenbaum (DEIGENDESCH, 1817; S.38)
Steinklee (DEIGENDESCH, 1817; S.34)
Teufelsdrecktinktur (BÖHMEN, 1820; S.43)
Theriac (DEIGENDESCH, 1817; S.40)
Veilchen (KAUFMANN, 1782; S.93)
Wachholderbeere (EYTH, 1802; S.23)
Weihrauch (KAUFMANN, 1782; S.93)
Wein (DEIGENDESCH, 1817; S.41)
Wermuth (EYTH, 1802; S.23)
Zimtcassie (KAUFMANN, 1782; S.93)

ERKÄLTUNGS- UND KRAMPFKOLIK

Aloe (ANONYM, 1907; S.4)
Alteepulver (ANONYM, 1907; S.4)
Kamille (BOEHM, 1852; S.70) (ANONYM, 1907; S.4)
Pfefferminze (BOEHM, 1852; S.70)

Vergiftungen

Nieswurz (weißer R.) (VIRCHOW, 1932; S.67)
Espenholzrinde (VIRCHOW, 1932; S.67)

Flüchtig reizende Mittel (BÖHMEN, 1820):

Angelikawurzel S.26
Baldrian S.26
Kalmuswurzel S.26
Mohrrübensaft S.27
Pomeranze S.26
Wacholder S.27

Reizende und stärkende Mittel, *Schärfe einwidelnde Mittel*, auch bei Vergiftungen:

Arabischer Gummi (EYTH, 1802; S.26)
Arnikablumen (BÖHMEN, 1820; S.66)
Baldrian (BÖHMEN, 1820; S.66)
Baumöl (EYTH, 1802; S.26)
Eibischwurzel (EYTH, 1802; S.26)
Enzian (BÖHMEN, 1820; S.66) (BLEIWEIS, 1838; S.205) bei Vergiftungen adsorbierend
roter Enzian (BÖHMEN, 1820; S.66)
Gelbe Chinarinde (BÖHMEN, 1820; S.66)
Gerste (EYTH, 1802; S.26)
Kalmus (BÖHMEN, 1820; S.66)
Kirschenharz (EYTH, 1802; S.26)
Kleie (BÖHMEN, 1820; S.66)
Königskerze (EYTH, 1802; S.26)
Leinöl (EYTH, 1802; S.26)
Leinsamen (EYTH, 1802; S.26)
Lorbeeren (BÖHMEN, 1820; S.66)
Mehl (BÖHMEN, 1820; S.66)
Mohrrübensaft (BÖHMEN, 1820; S.66)
Quittenkerne (EYTH, 1802; S.26)
Süßholz (EYTH, 1802; S.26)
Wachholder (BÖHMEN, 1820; S.66)
Wollkraut (EYTH, 1802; S.26) = Königskerze

5) Mekoniumverhalten

Schwarzer Kaffee (BOEHM, 1852; S.71)
Oelklistier (BOEHM, 1852; S.71)

6) Erkrankungen des Mastdarmes

bei Mastdarmprolaps (HUSARENOBRIST, 1802; S.79-100)

Anis

Blaues Violenkraut
Bockshorn
Ibisch = Eibisch
Fenchel
Pappel

bei Mastdarmentzündung

Hafergrütze gekocht (KAUFMANN, 1782; S.41)

ALS KLISTIER (KAUFMANN, 1782; S.148-149):

Chinarinde
Kamillenblüten
Kampfer
Leinöl
Malve

bei Blutsturz aus dem Mastdarm:

Dekokte von Weidenrinde und Eichenrinde als Klistier (KAUFMANN, 1782; S.77)
Radix Tormentill als Klistier (KAUFMANN, 1782; S.78)

7) Klistiere

Klistier bei Darmgicht und Kolik:

Anis (BRACKEN, 1758; S.224) (BLOUEQUET, 1803; S.339)
Baumöl (LANGENSALZA, 1769; S.114)
Beilöl (LANGENSALZA, 1769; S.114)
Bingelkraut (LANGENSALZA, 1769; S.113)
blaues Beilkraut (LANGENSALZA, 1769; S.113)
Cardomomen (BRACKEN, 175; S.224)
Coloquinten (LANGENSALZA, 1769; S.114)
Dillöl (LANGENSALZA, 1769; S.114)
Eibisch (LANGENSALZA, 1769; S.113) (KAUFMANN, 1782; S. 176)
Holunderblüte (KAUFMANN, 1782; S. 176)
Kamille (BOEHME, 1967) (ANONYM, 1804; S.160) (BLOUEQUET, 1803; S.339)
Kamillenblüten (BRACKEN, 1758; S.219 und S.224) (KAUFMANN, 1782; S.95)
Kamillenöl (LANGENSALZA, 1769; S.114)
Kampfer (ANONYM, 1804; S.160)
Kümmel (BLOUEQUET, 1803; S.339)
Langer Pfeffer (BRACKEN, 1758; S.224)
Leinöl (ANONYM, 1804; S.160) (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.130)
Malvenkraut (KAUFMANN, 1782 S. 176) Malvenblätter (BRACKEN, 1758; S.219)

Maurrauten (LANGENSALZA, 1769; S.113)
Pappel (ANONYM, 1804; S.160)
Herba Tanaceti (KAUFMANN, 1782; S.95) = Rainfarn
Rosmarien (BOEHME, 1967; S.23)
Herba millefolii (KAUFMANN, 1782; S.95) = Schafgarbe
Sennesblätter (BOEHME, 1967; S.23)
Tabak (KAUFMANN, 1782; S.96)
Tag und Nachtkraut (Parietaria) (BRACKEN, 1758; S.219) http://www.heilpflanzen-welt.de/buecher/Hahnemann-Apothekerlexikon/m/mauerglaskraut.htm 10.04.08
gestoßene Wacholderbeeren (BRACKEN, 1758; S.219)
Wermut (BLOUEQUET, 1803; S.339)
Schärfe nehmen mit Eibischwurzel (BLOUEQUET, 1803; S.341)
Arabischer Gummi bewahrt Darmwand vor scharfen Säften (BRACKEN, 1758; S.221)

Klistier gegen Winde und Blähungen (BLOUEQUET, 1803; S.339)

Anis
Kümmel
Kamille
Wermut

Schmerzstillendes Klistier (BLOUEQUET, 1803; S.339)

Opium
Schnallenblätter
Theriac

Stärkendes Klistier (BLOUEQUET, 1803; S.340)

Eichenrinde
Grana Blumen
Rosenknospen
Tormentillwurzel

Eröffnende und erweichende Klistiere bei Verstopfung, Erkältung und Vergiftung

Baumöl (HUSARENOBRIST, 1802; S.47) (BOEHME, 1697; S.23)
Kamille (BOEHME, 1697; S.23)
Leinöl besonders bei Vergiftung (BÖHMEN, 1820; S.43)
Rosmarinblätter (HUSARENOBRIST, 1802; S.47) (BOEHME, 1697; S.23)
Sadelbaum (HUSARENOBRIST, 1802; S.47)
Sennesblätter (HUSARENOBRIST, 1802; S.47) (BOEHME, 1697; S.23)

Reizende Klistiere

Aloe (BLOUEQUET, 1803; S.338)

Essig (BÖHMEN, 1820; S.66)
Haselwurz (BLOUEQUET, 1803; S.338)
Kamille (BÖHMEN, 1820; S.66)
Leinöl (BÖHMEN, 1820; S.66)
Rauchtabak (BÖHMEN, 1820; S.66)
Sennesblätter (BLOUEQUET, 1803; S.337)
Tabak (BLOUEQUET, 1803; S.338)

Klistiere gegen Würmer

Coloquinten (BLOUEQUET, 1803; S.338)

8) Würmer

Aloe (BLOUEQUET, 1803; S.293) (BRYMSTOHN, 1796; S.19) (BOEHM, 1852; S.145*) zur Fortschaffung der getöteten Würmer*
Aloe hebatica (HUSARENOBRIST, 1802; S.77)
Baldrian (BOEHM, 1852, S.145) (BÖHMEN, 1820; S.101)
Baldrianwurzel (BLOUEQUET, 1803; S.293)
Baumöl (HUSARENOBRIST, 1802; S.18) = Olivenöl
Bier (HUSARENOBRIST, 1802; S.52)
Bilsensamen (HUSARENOBRIST, 1802; S.52) *Pilsensamen* (DEIGENDESCH, 1817; S.47) (VIRCHOW, 1932; S.74)
Birkenlaub (DEIGENDESCH, 1817; S.47)
Colocynth (BRYMSTOHN, 1796; S.87)
Distelwurz (VIRCHOW, 1932; S.74)
Eberraute (BÖHMEN, 1820; S.101)
Eichenrinden (DEIGENDESCH, 1817; S.47)
Eichelpulver (VIRCHOW, 1932; S.68)
Enzian (HUSARENOBRIST, 1802; S.18) (BOEHME, 1697; S.15) (DEIGENDESCH, 1817; S.46) Enzianwurzel (BLOUEQUET, 1803; S.293)
Farnkraut und –wurzel (BLOUEQUET, 1803; S.293)
http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Frauenhaarfarn.html 10.04.08
Flores Tanaceti (HUSARENOBRIST, 1802; S.77) = Rainfarn
Frauenhaarkraut (VIRCHOW, 1932; S.75) = Frauenhaarfarn = Venushaar
Gelber Rittersporn (VIRCHOW, 1932; S.75) = Kapuzinerkresse
Haußwurzn (VIRCHOW, 1932; S.76)
Hollunder und *Hollunderwurzel* (HUSARENOBRIST, 1802; S.18)
Holwurzel (BOEHME, 1697; S.15) = Hohlwurzel
Khiferwurzen (VIRCHOW, 1932; S.75)
Kirschkorn (DEIGENDESCH, 1817; S.45)
Knoblauch (HUSARENOBRIST, 1802; S.74) (DEIGENDESCH, 1817; S.45) (BLOUEQUET, 1803; S.293)
Langer Pfeffer (DEIGENDESCH, 1817; S.46)
Leinöl (ANONYM, 1804; S.155) (BRYMSTOHN, 1796; S.87)

Leinsamenpulver (BOEHM, 1852; S.145) *zur Fortschaffung der getöteten Würmer*
Lorbeer (HUSARENOBRIST, 1802; S.18) (BOEHME, 1697; S.15)
Meerrettich (DEIGENDESCH, 1817; S.46)
Mufeus Coralinus (HUSARENOBRIST, 1802; S.77)
Myrrhen (HUSARENOBRIST, 1802; S.70) (BOEHME, 1697; S.15)
Nägelein (DEIGENDESCH, 1817; S.46) = Gewürznelken
Pfeffer (HUSARENOBRIST, 1802; S.74)
Quitten (HUSARENOBRIST, 1802; S.52)
Rainfarn: *Rainfarrn* (BOEHM, 1852, S.145) (ANONYM, 1804; S.156) *Rheinfarrn* (DEIGENDESCH, 1817; S.45) *Rainfarrnkraut* (BÖHMEN, 1820; S.101) Kraut und Samen (BLOUEQUET, 1803; S.293)
Rettich (DEIGENDESCH, 1817; S.46)
Rübenöl oral (ANONYM, 1804; S.155)
Sadebaum (BOEHME, 1697; S.11) *Sadelbaum* (HUSARENOBRIST, 1802; S.18)
Saffran (HUSARENOBRIST, 1802; S.70)
Schwalbenwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.46)
Schwarze Nieswurz (DEIGENDESCH, 1817; S.46)
Semen Zedoariae (HUSARENOBRIST, 1802; S.77) = Wurmsamen
Sevenbaum (DEIGENDESCH, 1817; S.45) *Seyenbaum* (BLOUEQUET, 1803; S.293) = Sadebaum
Tausendguldenkraut (ANONYM, 1804; S.156)
Teufelsdreck (HUSARENOBRIST, 1802; S.18) (BOEHME, 1697; S.11) (BLOUEQUET, 1803; S.293) (VIRCHOW, 1932; S.75) = Asant
Teufelsleth (DEIGENDESCH, 1817; S.45)
Wegwartenwurzen (VIRCHOW, 1932; S.68)
Wermut (BOEHM, 1852, S.145) (BLOUEQUET, 1803; S.293) *Hb absinth* = Wermutkraut (BRYMSTOHN, 1796; S.87)
Wurmsamen (BOEHM, 1852, S.145) (BÖHMEN, 1820; S.101) (ANONYM, 1804; S.156) (BLOUEQUET, 1803; S.293)
Zitwersamen (BÖHMEN, 1820; S.101) = Wurmsamen

Magenwürmer

Absinth (BRYMSTOHN, 179; S.19)
Aloe hepatica (BRYMSTOHN, 1796; S.19)
Gummi myrrh (BRYMSTOHN, 1796; S.19)
Leinöl und sehr raues Futter um sie mechanisch zu entfernen (KAUFMANN, 1782; S.90)
Rad. Jalape (BRYMSTOHN, 1796; S.19)

Oxyuris

Lorbeeröl auf den Hintern streichen (ANONYM, 1804; S.155)

Saft dieser Pflanzen auf den Hintern streichen:
Attig (ANONYM, 1804; S.155) = Attich
Walnuss (ANONYM, 1804; S.155)

Holunderblätter (ANONYM, 1804; S.155)
Flohkraut (ANONYM, 1804; S.155) = Poleiminze

Spulwürmer und Pfriemenschwanz (ANONYM, 1907; S.6)

Aloe
Gelbe Rüben = Möhren = Karotten
Knoblauch gegen Larven der Pferdebremse

Spulwürmer

gestampfteMohrrüben (BÖHMEN, 1820; S.101)

(KAUFMANN, 1782; S.91)
8 Tage lang Leinöl, danach eine Pille eingeben aus
Aloe hepatica und Gummi Guttae

ODER morgens und abends 1 EL eines Pulvers verabreichen aus:

Semen Sintonici = Wurmsamen = Artemisia cina (KAUFMANN, 1782; S.253)
Herba Absinthii = Wermut
Herba Centaurii minoris = Tausendgüldenkraut
Holzasche

Bandwürmer (KAUFMANN, 1782; S.166)

Aloe hepatica
Gummi Guttae
in einer stärkeren Dosis als bei Spulwürmern

Würmer beim Fohlen (SCHÄFER, 1874; S.383)

Heu, Gerste und Haferstroh abwechselnd füttern
Enzian
Knoblauch
Leinöl

3.4. ERKRANKUNGEN DER LEBER

1) Leberentzündung

Roggenkleie (BÖHMEN, 1820; S.53) *kühlend innerlich*

2) Gelbsucht

Angelika (HUSARENOBRIST, 1802; S.103)
Cordobenedictenpulver (HUSARENOBRIST, 1802; S.103) (BOEHME, 1697; S.124) wahrscheinlich Benediktenkraut
Enzian (HUSARENOBRIST, 1802; S.103) (BOEHME, 1697; S.124)
Essig (HUSARENOBRIST, 1802; S.103)
Galläpfel (LANGENSALZA, 1769; S.111)
Gerste (LANGENSALZA, 1769; S.110)
Kamillenblüten (KAUFMANN, 1782; S.63)
Kleie (LANGENSALZA, 1769; S.110)
Opium (KAUFMANN, 1782; S.63)
Radix Gentianae rubrae (KAUFMANN, 1782; S.63) = rote Enzianwurzel
Rhabarber (HUSARENOBRIST, 1802; S.103) (BOEHME, 1697; S.124) (KAUFMANN, 1782; S.63)
Rhapontic (LANGENSALZA, 1769; S.111) (Rhabarber ?)
Safran (HUSARENOBRIST, 1802; S.103) (BOEHME, 1697; S.124) (BRACKEN, 1758; S.256)
Herba Millefolii (LOCHMANN, 196; S.63) = Schafgarbe
Summach (LANGENSALZA, 1769; S.111)
Süßholz (LANGENSALZA, 1769; S.110)
Tausendguldenkraut (LANGENSALZA, 1769; S.111) (KAUFMANN, 1782; S.63)
Teufelsdreck (KAUFMANN, 1782; S.63)
weiße Seifenwurzel (KAUFMANN, 1782; S.63)

BRACKEN (1758; S.255) schlägt bei Gelbsucht ein Purgiermittel vor, bestehend aus:

Aloe succotrina
Kreutzbeersaft
Rhabarber *türkisch, gepulvert*
Safran

Klistier gegen Gelbsucht aus (LANGENSALZA, 1769; S.111):

Beilkraut
Bingelkraut
Eibisch

3.5. ERKRANKUNGEN DER MILZ

Milzbrand

BÖHMEN (1820; S.59) empfiehlt ein Abführmittel aus:

Baldrian
Kalmus
Kampfer
Rotem Enzian
Wacholderbeeren

3.6. DIVERSES

Abführmittel

Aloe (BRACKEN, 1758; S.212) (EYTH, 1802; S.19) (ANONYM, 1804; S.156) Aloe (BLOUEQUET, 1803; S.280)
Diapente (BRACKEN, 1758; S.212)
Eibischwurzel (EYTH, 1802; S.48)
Flachssamen (EYTH, 1802; S.48) = Leinsamen
Frisch zerstoßene Wacholderbeeren (BRACKEN, 1758; S.220)
Jalappenpulver (EYTH, 1802; S.19) Jalappenwurzel (ANONYM, 1804; S.156)
Kleie (ANONYM, 1804; S.156)
Kümmel (BRACKEN, 1758; S.220)
Leinöl (EYTH, 1802; S.48)
Roggenkleie (BÖHMEN, 1820; S.1)
Sauerkrautbrühe (EYTH, 1802; S.46)
Schwalbenblätter (EYTH, 1802; S.46)
Sennesblätter (BRACKEN, 1758; S.220) (EYTH, 1802; S.19) (BLOUEQUET, 1803; S.279 und S.338)
Süßholz (BRACKEN, 1758; S.220)
Syrupus Rhamni Cathartici (BRACKEN, 1758; S.212)
Tabak (ANONYM, 1804; S.156)
Weizen (BÖHMEN, 1820; S.1)
Zaunrüben (EYTH, 1802; S.19)
Zwetschkenbrühe (BLOUEQUET, 1803; S.280 und S.338)

Bauchfellentzündung (ANONYM, 1907; S.5)
Heilpflanzen wie bei Darmentzündung *allerdings meist aussichtslos*

Bauchwassersucht
Wacholderbeeren (ANONYM, 1907; S.6)
Alteepulver (ANONYM, 1907; S.6)

Wundtrank bei offenen Bauchwunden

Beyfuß (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)
Bibernelle (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)
http://www.heilkraeuter.de/lexikon/bibernel.htm 10.04.08
Bier (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)
Drachenblut (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)
http://www.heilkraeuter.de/lexikon/pimpinelle.htm 10.04.08
Gartenpappel (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)
Osterlucia (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)
Schellkraut (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)
schwarze Wurzel (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)

HendnischWunderkraut (HUSARENOBRIST, 1802; S.28)

Salbe bei offenen Bauchwunden (HUSARENOBRIST, 1802; S.29):

Drachenblut
Johannisöl
Lilienöl
Wachs

Abmagerung

Althe (HUSARENOBRIST, 1802; S.62) = Eibisch
Benwall (HUSARENOBRIST, 1802; S.21)
Bitterklee (BOEHM, 1852; S.2)
Enzianwurzel (BOEHM, 1852; S.2)
Isländisch Moos (BOEHM, 1852; S.2)
Kampfer (HUSARENOBRIST, 1802; S.21)
Popoliumöl (HUSARENOBRIST, 1802; S.62)
Wacholder (HUSARENOBRIST, 1802; S.62)

Inappetenz

Alandwurzel (BOEHME, 1697; S.95)
Baldrian (BÖHMEN, 1820; S.57)
Christwurzel (BOEHME, 1697; S.95)
Enzian (HUSARENOBRIST, 1802; S.65) (BOEHME, 1697; S.95) (BÖHMEN, 1820; S.57)
Foenum graecum (HUSARENOBRIST, 1802; S.65) (BOEHME, 1697; S.95)
Galgant (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.135) (BÖHMEN, 1820; S.57)
Gelbe Violenwurzel (BOEHME, 1697)
Hasenwurzel (BOEHME, 1697; S.95)
Ingwer (BÖHMEN, 1820; S.57)
Kalmus (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.135) (BÖHMEN, 1820; S.57)
Kamille (BÖHMEN, 1820; S.57)
Knoblauch (BOEHME, 1697; S.94)
Königskerze vor die Nase (BOEHME, 1697; S.92)
Kümmel (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.135) (BÖHMEN, 1820; S.57)
Leberkraut (HUSARENOBRIST, 1802; S.64)
Leinsamen (HUSARENOBRIST, 1802; S.65)
Liebstöckl (HUSARENOBRIST, 1802; S.64) (BOEHME, 1697; S.95)
Lorbeer (HUSARENOBRIST, 1802; S.65) (BOEHME, 1697; S.95)
Maußöhrlein mit Wurzel (BOEHME, 1697; S.93)
Meisterwurzel (HUSARENOBRIST, 1802; S.64)
Osterlizia (HUSARENOBRIST, 1802; S.64)
Pfeffer (BOEHME, 1697; S.94)
Pfefferminze (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.135)
Pimpinella (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.135) (BRYMSTOHN, 1796; S.21)

Sadebaum (HUSARENOBRIST, 1802; S.65) (BOEHME, 1697; S.95)
Salmiak (WAGENFELD KÖNIGL, 1832)
Schwalbenwurzel (HUSARENOBRIST, 1802; S.64)
Senfsamen (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.135) (BÖHMEN, 1820; S.57)
Sommerkorn (BOEHME, 1697; S.93)
Teufelsdreck (HUSARENOBRIST, 1802; S.65)
Wacholder (BOEHME, 1697) (WAGENFELD KÖNIGL, 1832; S.135) (BRYMSTOHN, 1796; S.21)
Wermut (BÖHMEN, 1820; S.57)
Zittwerwurzel (BÖHMEN, 1820; S.57)

Fresspulver

Angelika (BOEHME, 1697; S.120)
Radix Acorus verus (KAUFMANN, 1782 S. 175) = Kalmus
Radix Aristolochiae longae (KAUFMANN, 1782 S. 175)
Baumöl (BOEHME, 1697; S.120)
Enzian (BOEHME, 1697; S.119) *Radix Gentianae* (KAUFMANN, 1782 S. 175)
Foenum graecum (BOEHME, 1697; S.119)
Gelbe Violenwurzel (BOEHME, 1697; S.119)
Radix Pimpinella alba (KAUFMANN, 1782 S. 175)
Herba absinthii (KAUFMANN, 1782 S. 175) = Wermut
Herba Centaurii minoris (KAUFMANN, 1782 S. 175) = Tausendguldenkraut (ARENDS, 2001)
Herba cardui benedicti (KAUFMANN, 1782 S. 175) = Benediktenkraut
Herba Tanaceti (KAUFMANN, 1782 S. 175) = Rainfarn
Lorbeeren (BOEHME, 1697; S.119)
Nesselwurz gedörrt (BOEHME, 1697; S.119)
Sadebaum (BOEHME, 1697; S.119)
Semen sinapsi (KAUFMANN, 1782 S. 175)
Semen Carvi (KAUFMANN, 1782 S. 175) =Kümmel
Baccae Lauri (KAUFMANN, 1782 S. 175) = Lorbeeren
Wacholder (BOEHME, 1697; S.119)
Radix Zingiberis (KAUFMANN, 1782 S. 175) = Ingwer

zur Förderung der Verdauung

Angelika (BRYMSTOHN, 1796; S.5)
Assa foetid (BRYMSTOHN, 1796; S.5)
Enzian (BOEHM, 1852; S.133) (BRYMSTOHN, 1796; S.5) (BLEIWEIS, 1838; S.204)
Kalmus (BOEHM, 1852; S.133) (BLEIWEIS, 1838; S.204)
Kümmel (BOEHM, 1852; S.107)
Pimpernel (BRYMSTOHN, 1796; S.5)
Rhabarberwurzel (BRYMSTOHN, 1796; S.5)
Senf (BOEHM, 1852; S.107)
Wermut (BOEHM, 1852; S.133)

Gefräßigkeit, widernatürlicher Appetit (BÖHMEN, 1820; S.30)

Altheewurzel
Leinsamen
Süßholzwurzel
Leinöl

Erhaltung der Gesundheit

Alland (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Angelica (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Anis (HUSARENOBRIST, 1802; S.6)
Attichwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.36)
Coriander (HUSARENOBRIST, 1802; S.6)
Cubeben (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Eberwurz = Silberwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.36), *Eberwurzel* (HUSARENOBRIST, 1802; S.10)
Eibisch (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Enzian (HUSARENOBRIST, 1802; S.5) Enzianwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.36)
Foenigl (HUSARENOBRIST, 1802; S.5) wahrscheinlich Fenchel
Foenum graecum (HUSARENOBRIST, 1802; S.10)
Geißbartwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.36)
Haselwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.36)
runde und lange Holzwurzel (HUSARENOBRIST, 1802; S.5) = Hohlwurzel
Katterwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.36) = Kattenworz = Wegwarte
Kümmel und römischer Kümmel (HUSARENOBRIST, 1802; S.6)
Lorbeer (DEIGENDESCH, 1817; S.36) (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Meisterwurz (DEIGENDESCH, 1817; S.36)
Muskatnuss (HUSARENOBRIST, 1802; S.6)
Myrrhen (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Nägelein (HUSARENOBRIST, 1802; S.6)
Pomeranzenschalen (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Sadelbaum (HUSARENOBRIST, 1802; S.10) *Seyenbaum* (DEIGENDESCH, 1817; S.36)
Semen contra (HUSARENOBRIST, 1802; S.6)
Süßholz (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Zimmetrinden (HUSARENOBRIST, 1802; S.6) = Zimtrinden
Zitronenschalen (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)
Zittirer (HUSARENOBRIST, 1802; S.5)

4. DISKUSSION

In der Diskussion werden nun die gefundenen Pflanzen in alphabetischer Reihenfolge nach den lateinischen Namen der Stammpflanze mit ihrem botanischen Autor gelistet und aufgearbeitet. Um eine leichtere Zuordnung zu ermöglichen wurden die deutschen Namen der gefundenen Pflanzen „fett" markiert. Bei den heute als Drogen eingesetzten Pflanzen wurden die verwendeten Teile mit den lateinischen Bezeichnungen aufgeführt. Ansonsten wurde der anzuwendende Drogenteil mit deutscher Bezeichnung genannt. Außerdem soll hier noch einmal darauf hingewiesen werden, dass dies eine phytotherapeutische Arbeit ist, in der die Anwendung von Pflanzen bei Erkrankungen des Verdauungstraktes des Pferdes beschrieben wird. Für Interessierte wurde vermerkt, wenn eine Pflanze auch in der Homöopathie Verwendung findet. Allerdings unterscheiden sich die Phytotherapie und Homöopathie in ihren Therapieansätzen deutlich voneinander, was beim Durchlesen dieser Arbeit immer bedacht werden sollte.

! *Acacia Senegal* Willd., Pflanzensaft

Gummi arabicum wird bei Entzündungen des Mundes, Magens und des Darmes eingesetzt. Er wirkt adstringierend und antidiarrhoisch (http://www.liberherbarum.com/Pn0671.HTM 20.03.08). Deshalb wäre es interessant, seine Wirkung beim Pferd zu testen.

* *Achillea millefolium* L., Millefolii herba

Schafgarbe hat verdauungsfördernde, antimikrobielle und antiphlogistische, hämostyptische und adstringierende Eigenschaften. Sie erhöht reflektorisch die Speichel- und Magensaftbildung. Außerdem steigert sie die Gallensekretion. Schafgarbe wirkt spasmolytisch und kann deshalb gut bei leichten krampfartigen Magen-Darm-Galle-Störungen eingesetzt werden. Innerlich wird die Schafgarbe in Form von Pulvern, Pillen, Latwergen und Aufgüssen (1:10) verabreicht. Pferde erhalten täglich 10-25 g Kraut. Anwendung findet sie bei Magenkrämpfen, Durchfall, Dysenterie und hämorrhagischen Entzündungen. Auch bei Magen- und Darmblutungen kann sie verordnet werden (REICHLING et al., 2005, S. 62; GACHNIAN, 1990; S.71-74; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Schafgarbenkraut.html 20.03.08).

! *Acorus calamus* L., Calami radix

Kalmus gilt in der Erfahrungsmedizin und Volksheilkunde als wertvolle Heilpflanze für den Magen-Darm-Trakt beim Menschen. Durch seinen Gehalt an ätherischen Ölen und Bitterstoffen wirkt er sekretionsfördernd. Die enthaltenen Schleimstoffe vermögen eine Reizlinderung herbeizuführen. Aufgrund seiner tonsisierenden Wirkung wird er gern bei Motilitätsstörungen des GI-Traktes eingesetzt und durch seine spasmolytischen Eigenschaften hilft er bei Koliken. Weiters kann er durch sein adstringierendes Potential Unterstützung bei

Durchfall bieten. Kalmus findet häufig seine Anwendung als Appetitanreger, bei Gastritis, Hyperchlorhydrie, nervösem Reizmagen, Völlegefühl und Meteorismus (SCHILCHER, 2000; S.119; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Kalmuswurzel.html 21.04.08). Zumal es keine Literatur über die Anwendung von Kalmus beim Pferd gibt, konnten auch keine Dosierungsvorschläge gefunden werden. Aus diesem Grund scheint es als besonders sinnvoll, diese vielversprechende Pflanze in klinischen Studien zu testen.

! *Adiantum capillus-veneris* L., Capilli veneris herba

Dem **Frauenhaarfarn** werden antibakterielle, antiinflammatorische, adstringierende, antidiarrhoische, galletreibende, antivirale, laxierende und wurmabtreibende Eigenschaften zugeschrieben (http://www.liberherbarum.com/Pn0157.HTM 22.03.08). Die antibakterielle Wirkung konnte in einer Studie von GUHA et al. (2004) bestätigt werden. Weitere Untersuchungen zur Wirkung am Verdauungstrakt des Pferdes wären sinnvoll.

* *Aesculus hippocastanum* L., Hippocastani semen

Die **Rosskastanie** wirkt unter anderem blutreinigend, blutstillend, entzündungshemmend, schmerzstillend und antibakteriell. Durch ihre tonisierenden Eigenschaften stärkt sie den Kreislauf und wird außerdem bei Magenkrämpfen und Leberschwäche eingesetzt.
Auch bei Katarrhen der Verdauungsorgane und Durchfall erweist sie sich als äußerst hilfreich. Dazu werden Tees, Tinkturen oder geschälter, getrockneter und gepulverter Samen angewendet. Die Rinde ist reich an Gerbstoffen und wirkt ähnlich wie die restlichen Teile der Rosskastanie. Innerlich kann sie ihre entzündungshemmenden, adstringierenden, fiebersenkenden, schmerzlindernden, gefässzusammenziehenden und stärkenden Eigenschaften zur Geltung bringen. Sie wird hauptsächlich bei Entzündungen des Verdauungstraktes genutzt. Wegen des hohen Saponingehaltes sollte man die Teile der Rosskastanie nicht in unmäßigen Mengen einnehmen, sondern immer wohl dosieren (http://www.uni-wuerzburg.de/sonstiges/meldungen/single/artikel/rosskastan/ 27.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/rosskast.htm 10.02.08).

! *Aframomum melegueta* (Rosc.), Samen

Paradieskörner fördern aufgrund ihres enthaltenen ätherischen Öls und der Scharfstoffe die Magen- und Gallensaftsekretion und somit die Verdauung. Außerdem sind sie antibiotisch wirksam (TEUSCHER et al., 2003; S.273-274).

* *Allium sativum* L., Allii sativi bulbus

Knoblauch wirkt antibakteriell, antimykotisch, antiviral, antioxidativ und immunstimulierend. Er hat lipidsenkende Eigenschaften und bei Fütterung über einen längeren Zeitraum einen positiven Effekt auf die Darmflora. Pferde erhalten dafür täglich 20 g

frischen Knoblauch. Zur Anregung der Magen-Darm-Motorik wird ein Aufguss aus 100 g zerkleinertem Knoblauch mit zwei Litern Wasser bereitet. Weiters weist er krampflinderndes und antidyspeptisches Potential auf. Er wird bei Durchfall, Verdauungsbeschwerden, Blähungen und zur Anregung der Fresslust eingesetzt. Dazu verwendet man 3 x täglich 45-70 Tropfen/500 kg KGW. Weiters hat der Knoblauch nachgewiesene anthelmintische Eigenschaften. Bei Wurmbefall werden Knoblauchsaft oder –tinktur in einer Dosis von 70-90 Tropfen/500 kg KGW verabreicht. Den ungewöhnlichen Geschmack des frischen Knoblauchs kann man mit etwas Obstessig oder Tee überdecken, damit ihn die Pferde auch wirklich fressen (AICHBERGER et al., 2006; S.72-73; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Knoblauch.html 23.03.08).

! *Aloe vera* (L.) oder *Aloe barbadensis* Mill. oder *Aloe ferox* Mill., getrockneter Pflanzensaft

Aloe ist ein hervorragendes Abführmittel für Pferde in einer Dosierung von 20-35 g täglich (AICHBERGER et al., 2006; S.29). Sie darf allerdings nicht länger als zwei Wochen eingesetzt werden, da es sonst zu gravierenden Elektrolytverlusten mit Störungen der Herz- und Muskelfunktionen und zu blutigen Durchfällen kommen kann (REICHLING et al., 2005; S.124-125).

! *Alpinia officinarum* Hance, Galangae radix

Galgant regt die Sekretion des Speichels und Magensaftes an und wirkt verdauungsfördernd, spasmolytisch und antiphlogistisch. Wissenschaftlich belegt ist seine Wirksamkeit bei dyspeptischen Beschwerden und Appetitlosigkeit (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Galgantwurzel.html 18.04.08).

* *Althaea officinalis* L., Althaeae folium und Althaeae radix

Eibisch hat reizmildernde Wirkung auf Haut und Schleimhaut. Er wirkt antiphlogistisch und immunstimulierend. Traditionell wird er bei Entzündungen der Maul- und Rachenschleimhaut, der Speiseröhre, des Magens und Darmes eingesetzt. Weiters findet er Anwendung bei Magengeschwüren und Durchfall. Innerlich kommen hauptsächlich Kaltmazerate, Aufgüsse (1:10) und Eibischteig zum Einsatz. Damit die Schleimstoffe auch wirkungsvoll erhalten bleiben, wird empfohlen, einen Kaltauszug anzusetzen. Pferde erhalten täglich 10-100 g Wurzel oder von den Blättern 25 g/500 kg KGW. Pferden, die immer wieder zu Krampfkoliken neigen, kann man prophylaktisch gemahlene Eibischwurzel verabreichen (AICHBERGER et al., 2006; S.42-43). Aufgrund der beschriebenen Wirkungen des Eibisch, ist der Einsatz bei den genannten Indikationen absolut empfehlenswert.

* *Anethum graveolens* L., Anethi fructus

Die **Dillfrüchte** fördern den Speichelfluss und die Magensaftsekretion und somit die Verdauung. Wie alle ätherischen Öle haben sie gute antimikrobielle Wirkung. Frisches Dillkraut dürfte dieselben Effekte wie die Früchte hervorrufen (TEUSCHER et al., 2003; S.112-113). Außerdem wirkt das ätherische Öl an der glatten Muskulatur des GI-Traktes spasmolytisch. Dass sein Einsatz bei dyspeptischen Beschwerden Linderung verschaffen kann, wurde wissenschaftlich nachgewiesen (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Dillfrucht.html 16.04.08).

* *Angelica archangelica* L., Angelicae radix

Angelikawurz wird von BECVAR (1997) bei sekundärer Magenüberladung empfohlen. Ihr ätherisches Öl führt durch den aromatisch-bitteren Geschmack reflektorisch zur Sekretion der Verdauungssäfte. Sie wirkt spasmolytisch, choleretisch und cholagog. Angelika kommt bei Appetitlosigkeit, Dyspepsie, Verdauungsstörungen und Blähungen zum Einsatz. Man sollte allerdings Acht geben, da es während der Anwendung zu Photodermatosen kommen kann. Beim Menschen wird eine mittlere Tagesdosis von 4,5 g Droge oder 10-20 Tropfen ätherisches Öl empfohlen. Aufgrund ihrer vielzähligen positiven Wirkungen im Gastrointestinaltrakt, sind weitere Untersuchungen bezüglich der Effekte beim Pferd sinnvoll (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Angelikawurzel.html 15.03.08).

! *Apocynum cannabinum* L. syn. *Apocynum venetum* L., Apocyni cannabini radix

Weißer Hundstod konnte nicht sicher zugeordnet werden, allerdings wurde eine Pflanze gefunden, die weiß ist, als Hundstod bezeichnet wird und früher als Emetikum eingesetzt wurde. In kleineren Dosen löst sie Bradykardie und Erhöhung der Kontraktionsleistung des Herzens aus, ferner steigert sie die Diurese. Um die Wirksamkeit am Verdauungstrakt des Pferdes herauszufinden, müssten weitere Studien durchgeführt werden (http://www.awl.ch/heilpflanzen/apocynum_cannabinum/index.htm 12.02.08; http://www.liberherbarum.com/Pn2380.HTM 12.02.08).

☠ *Aristolochia clematitis* L., Kraut und Wurzel

Osterluzei wirkt entzündungshemmend, wundheilend und immunstimulierend. Weiters hat sie krampflösende Eigenschaften. Aufgrund ihrer karzinogenen und nephrotoxischen Effekte sollte sie aber nicht angewendet werden. http://www.awl.ch/heilpflanzen/aristolochia_clematitis/index.htm 11.12.07; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/osterluzei.htm 11.12.07).

* *Armoracia rusticana* P. Gaertner syn. *Armoracia lapathifolia* Usteri, Armoraciae rusticanae radix

Meerrettich stimuliert die Sekretion von Speichel, Magensaft und Gallenflüssigkeit. Er wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und spasmolytisch. Außerdem hat er antimikrobielles und anthelmintisches Potential. In der Volksmedizin gilt er als adjuvant bei Leber- und Galleerkrankungen. Pferden kann man täglich 90 g frische Wurzel/500 kg KGW verabreichen. Bei starken Blähungen oder bakteriellen Entzündungen wird mit Wasser verdünnter frischer Presssaft empfohlen. Man kann davon 2 x täglich 70 Tropfen/500 kg KGW zwischen den Fütterungen eingeben. Beachtet werden sollte, dass der Meerrettich durch seine schleimhautreizende Wirkung nicht bei Geschwüren im Verdauungstrakt zur Anwendung kommen darf (TEUSCHER et al., 2003; S.233; AICHBERGER et al., 2006; S. 97; SCHILCHER, 2000; S.154-155).

* *Arnica montana* L., Arnicae flos

Arnika wirkt antiphlogistisch, antiseptisch und antibakteriell. Sie wird äußerlich bei Ödemen und schlecht heilenden Wunden angewendet (REICHLING, 2005; S.145). Weiters findet sie ihre Anwendung bei leichten Entzündungen der Schleimhaut von Mund und Rachen. Arnika hat ein starkes allergenes Potential und kann bei Überdosierung leicht zu schweren Nebenwirkungen führen. Eine innerliche Anwendung erscheint zu gefährlich, da in der Literatur mehrmals streng davon abgeraten wird (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Arnikabluete.html 20.03.08; http://www.koop-phyto.org/arzneipflanzenlexikon.php?de_pflanzen=2 15.03.08).

! *Artemisia abrotanum* L., Artemisiae herba und Artemisiae folium
Amberbaum = Eberraute http://www.liberherbarum.com/Pn0324.HTM 20.03.08

Die **Eberraute** dürfte durch ihren aromatischen, leicht bitteren Geschmack appetitanregende und verdauungsfördernde Eigenschaften aufweisen (TEUSCHER et al., 2003; S.115). HOLENA (1997; S.71-72) empfiehlt ihren Einsatz bei chronischen oder wiederholt auftretenden Darmerkrankungen. Sie hilft bei plötzlichem Durchfall, löst Krämpfe und Blähungen und stimuliert die Galleproduktion. Weiters kann sie bei Pferden angewendet werden, die trotz guter Fütterung und regelmäßiger Entwurmung nicht an Gewicht zunehmen. Auch in der Homöopathie findet sie Verwendung (http://www.liberherbarum.com/Pn0324.HTM 20.03.08).

! *Artemisia absinthium* L., Absinthii herba

Wermut wirkt verdauungsfördernd, appetitanregend und wird als Magenmittel geschätzt. Die Sekretion der Verdauungsdrüsen, der Galle und des Pankreas werden angeregt. Das ätherische Öl wirkt antibakteriell und antipyretisch. Pferde erhalten täglich 10-25 g Wermutkraut in Form von Pulver, Tinkturen, Teezubereitungen, Aufgüssen (1:10) und Extrakten

(http://www.koop-phyto.org/arzneipflanzenlexikon.php?de_pflanzen=24 14.03.08; REICHLING et al., 2005, S.101; ESCOP, 2003; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Wermutkraut.html 14.03.08). Allerdings sollte es nicht überdosiert oder zu lange angewendet werden, da es sonst Gastritis auslösen kann.

☠ *Artemisia cina* O. Berg & C. F. Schmidt, Blüten

Die Blüten des **Wurmsamen** - auch Zitwer genannt – wurden früher gegen Würmer und Dyspepsie eingesetzt. Man sollte sie nicht mit der zu den Ingwergewächsen gehörenden Zitwerwurzel verwechseln. Wegen ihrer Giftigkeit sollte sie nicht direkt beim Pferd angewendet werden. Allerdings wird der wurmabtötende Inhaltsstoff gewonnen und findet als schulmedizinisches Präparat seinen Einsatz (http://www.liberherbarum.com/PN0723.HTM 14.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/zitwer.htm 11.12.07).

! *Artemisia dracunculus* L., Kraut und Öl

Estragon ist auch als **Schlangenkraut** bekannt und wirkt appetitanregend und verdauungsfördernd. Estragonöl hat antimikrobielle Eigenschaften. Traditionell wird er bei Blähungen, Magen- und Gallenschwäche eingesetzt. Außerdem soll er gegen Würmer helfen (TEUSCHER et al., 2003; S.121-122; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/estragon.htm 11.10.07).

! *Artemisia vulgaris* L., Artemisiae herba

Beifuß regt die Speichel- und Magensaftsekretion an und wirkt verdauungsfördernd. In der Erfahrungsmedizin wird er bei Appetitlosigkeit, dyspeptischen Beschwerden, Verdauungsstörungen und Blähungen eingesetzt (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Beifusskraut.html 20.03.08). Da in therapeutischen Dosen keine Nebenwirkungen bekannt sind, scheint eine weitere Untersuchung der Wirkungen auf den Magen-Darmtrakt des Pferdes äußerst sinnvoll

☠ *Arum maculatum* L., Wurzelstock und Blätter

Aronstab fand seine Anwendung stark verdünnt bei Schleimhautentzündungen von Mund, Rachen, Magen und Darm. Weiters wurde Aronstab als Abführ- und Wurmmittel eingesetzt. Wegen seiner Giftigkeit sollte Aronstab aber nur in homöopathischen Dosen angewendet werden (http://www.liberherbarum.com/Pn0165.HTM 20.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/aronstab.htm 12.11.07).

☠ *Asarum europaeum* L., Asari rhizoma

Haselwurz wurde früher als Brechmittel genutzt, wird heute aber nur mehr in der Homöopathie bei Durchfall eingesetzt (http://www.awl.ch/heilpflanzen/asarum_europaeum/index.htm 12.11.07).

! *Asperula odorata* L. syn. *Galium odoratum* (Linne) Scopoli, Asperulae herba
Leberkraut = Echter Waldmeister http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0310.htm 21.03.08

Das Leberkraut macht seinem deutschen Namen alle Ehre, da es bei allen Erkrankungen der Leber seine unterstützende Wirkung zur Geltung bringt und generell leberstärkend wirkt. Weiters hat es beruhigende und krampflösende Eigenschaften. Es findet außerdem seine Anwendung bei Dyspepsie und Gallebeschwerden (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0310.htm 21.03.08; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Waldmeisterkraut.html 21.03.08). Klinische Studien könnten wichtige Ergebnisse über die genaue Wirkung und Dosierung beim Pferd liefern.

! *Asplenium ruta muratia* L., Farnwedel

Die **Mauerraute** wirkt adstringierend und wird traditionell bei Entzündungen und kleinen Verletzungen des Mund- und Rachenraumes eingesetzt (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/mauerraute.htm 12.01.08).

* *Avena sativa* L., Früchte

Hafer wirkt entzündungshemmend und lässt sich besonders gut als Schon- und Aufbaukost bei Magen-Darm-Geschwüren einsetzen (WORMER et al., 2005; S.176).

* *Beta vulgaris* L. subsp. *vulgaris var. conditiva*

Rüben wirken antiinflammatorisch und werden in der Tumortherapie eingesetzt. Sie werden bei Dyspepsie, Hepatitis, chronischem Dickdarmkatarrh und Verstopfung angewendet (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0516.htm 17.03.08; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Rote.html 17.03.08).

! *Betula pendula* Roth oder *Betula pubescens* Ehrhart, Betulae folium

Birkenblätter wirken entzündungshemmend und antimikrobiell. Größere Bedeutung kommt dem Birkenteer zu, der in höheren Dosen antiparasitäre Eigenschaften zeigt (GACHNIAN et al., 1990; S.148).

! *Boswellia serrata* Roxb., Olibanum

Weihrauch hat antiphlogistische, analgetische und antimikrobielle Eigenschaften (SCHILCHER, 2000; S.242-243). Seine Wirksamkeit am Verdauungstrakt des Pferdes ist anhand von klinischen Studien zu klären.

! *Brassica nigra* L., Brassicae nigrae semen

Schwarzer Senf hat bakteriostatische und fungistatische Eigenschaften. Er wird äußerlich zur intensiven Hyperämisierung der Haut in Form von Umschlägen, Senfpflaster, Senfpapier und Senfspiritus angewendet (REICHLING, 2005; S.233).

☠ *Bryonia alba* L., Bryoniae radix

Die **Zaunrübe** wurde früher in der Volksheilkunde als Abführmittel, Brechmittel, bei Beschwerden des Verdauungstraktes und Lebererkrankungen eingesetzt. Wegen der toxischen Risiken ist eine Anwendung der Droge nicht empfehlenswert (http://www.awl.ch/heilpflanzen/bryonia_alba/index.htm 12.12.07).

* *Carum carvi* L., Carvi fructus und Carvi aetheroleum
Wiesenkümmel = Carum carvi L. (WILLFORT 1976; S.302)

Kümmelöl wirkt spasmolytisch, karminativ, verdauungsfördernd und appetitianregend. Es hat antibakterielle und antimykotische Eigenschaften. Weiters unterstützt es die Verdauung, regt die Gallesekretion an und hilft bei Meteorismus indem es Fäulnis- und Gärungsprozesse im Darm vermindert (AICHBERGER et al., 2000; S.76; REICHLING et al., 2005; S.82).

! *Cassia senna* L., Sennae folium und Sennae fructus

Sennesblätter und –früchte wirken laxierend, peristaltikanregend, antiabsorbtiv und hydragog. Verabreicht werden Latwergen oder Aufgüsse (5-10:100). Bevorzugt kommen wässrige Aufgüsse zum Einsatz. Nach dem Abkühlen muss man sie noch einmal durchseihen, um die harzigen Substanzen, die krampfartige Schmerzen auslösen können, zu entfernen. Pferde erhalten täglich 200-300 g Blätter oder Früchte. Diese Droge sollte nur dann eingesetzt werden, wenn durch eine Ernährungsumstellung oder mit Quellmitteln kein therapeutischer

Effekt zu erzielen ist (SCHILCHER, 2000; S.207-208; REICHLING, 2005; S.135-136).

* *Centaurium erythraea* Rafn., Centaurii herba

Tausendgüldenkraut ist eine typische Bitterstoffdroge, die reflektorisch die Speichel- und Magensaftsekretion steigert und die Verdauung fördert. Es wirkt antihämorrhagisch und entzündungshemmend. Weiters vermindert es die Durchlässigkeit der Magen- und Darmschleimhaut für toxische und entzündliche Produkte von Mikroorganismen. Die enthaltenen Schleimstoffe wirken protektiv und die Alkaloide sind ein wirksames Wurmmittel. Innerlich wird zur Anregung der Fresslust täglich ein Aufguss (1:10) mit 10-25 g Kraut verwendet (GACHNIAN und ASSENOW, 1990; S.65; REICHLING, 2006; S.94-96).

☠ *Cephaelis ipecacuanha* (Brot.) Rich, Ipecacuanhae radix

Die **Ruhrwurzel** wirkt antidiarrhoisch und wird bei Magenbeschwerden und Darmkatarrh angewendet. In höheren Dosierungen (beim Menschen 0,5-2 g) wirkt sie emetisch. Aufgrund ihrer Toxizität sollte sie beim Pferd nicht eingesetzt werden (WICHTL, 2002; S.276-277; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0411.htm 18.03.08).

* *Cetraria islandica* (L.), Lichen islandicus

Isländisch Moos zeigt gute Wirksamkeit bei Gastroenteritis und Appetitlosigkeit. Die enthaltenen Schleimstoffe wirken einhüllend auf die Magenschleimhäute, während die Bitterstoffe eine tonisierende Wirkung auf den Magen ausüben. Zusätzlich hat es antibakterielle und antiphlogistische Eigenschaften und kann auch bei Schleimhautreizungen des Maul- und Rachenraumes empfohlen werden. Verabreicht werden täglich 15-100 g in Form von Abkochungen oder Teeaufgüssen mit 1 Teil Isländischem Moos und 10 Teilen Wasser. Eingesetzt wird es schon lange bei Dyspepsie, diversen Magen-Darm-Beschwerden und als Mittel zur allgemeinen Stärkung. Zu berücksichtigen ist nur, dass es die Resorption von anderen gleichzeitig verabreichten Medikamenten verzögern und bei Überdosierung zu Verstopfung führen kann (AICHBERGER et al., 2006; S.60-61). Ansonsten scheint es äußerst sinnvoll, Isländisches Moos beim Pferd anzuwenden.

! *Chelidonium majus* L., Chelidonii herba und Chelidonii radix

Das **Schellkraut** oder Schöllkraut genannt wirkt spasmolytisch und cholekinetisch. Es hilft bei Leber- und Gallebeschwerden (http://www.awl.ch/heilpflanzen/chelidonium_majus/index.htm 24.02.08). Schöllkrautzubereitungen müssen phytochemisch exakt definiert sein (Gesamtalkaloidgehalt plus Aufschlüsselung des Alkaloidspektrums). Selbst hergestellte Teeaufgüsse aus der geschnittenen Droge sind nicht mehr vertretbar (SCHILCHER, 2000; S.203-204).

! *Cichorium intybus* L., Cichorii radix

Die **Wegwarte** ist eine Bitterstoffdroge und wirkt schwach choleretisch. Sie wird bei Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Magen- Darm- und Gallebeschwerden angewendet. Sie kann bei Gelbsucht, Milz- und Lebererkrankungen eingesetzt werden. Weiters findet sie als Abführ- oder Kräftigungsmittel Anwendung (SCHILCHER, 2000; S.240; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0080.htm 26.03.08).

! *Cimicifuga racemosa* (L.), Cimicifugae racemosae rhizoma

Traubensilberkerze wirkt adstringierend, antiinflammatorisch, beruhigend und krampflösend. Sie wird traditionell bei Magen-Darmkrämpfen, Gallenkoliken und Halsschmerzen eingesetzt. Außerdem hilft sie gut gegen Schmerzen und kann als Tonikum angewendet werden (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN1491.htm 27.03.08).

! *Cinchona pubescens* Vahl., Chinchonae cortex

Chinarinde regt wie alle Bitterstoffdrogen reflektorisch die Speichel- und Magensaftsekretion an. Sie wird bei Appetitlosigkeit, Blähungen, Dyspepsie und Verdauungsstörungen eingesetzt. Um die genaue Dosierung beim Pferd herauszufinden, sind klinische Studien angezeigt (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Chinarinde.html 15.04.08).

* *Cinnamomum camphora* L.

Kampfer wirkt beruhigend und krampflösend. Er wird als Mittel gegen Dyspepsie und Blähungen eingesetzt. Außerdem findet er als Anthelmintikum und Tonikum seinen Einsatz (http://www.liberherbarum.com/Pn0625.HTM 04.02.08). LEE et al. (2006) konnten beweisen, dass Kampfer in vitro antiinflammatorische und antioxidative Effekte zeigt.

! *Cinnamomum cassia*, Cinnamomi cassiae cortex
Zimtcassie = chinesischer Zimt

Der **chinesische Zimt** ist der Zimtrinde in seiner Wirkung sehr ähnlich, trotzdem gibt es zu berücksichtigende Unterschiede bei den jeweiligen Inhaltsstoffen. Er wirkt antibakteriell, fungistatisch, motilitätsfördernd und fördert die Speichel- und Magensaftsekretion (SCHILCHER, 2000; S.250-251).

! *Cinnamomum zeylanicum* Nees, Cinnamomi ceylanici cortex

Zimt hat antibakterielle, fungistatische und motilitätsfördernde Eigenschaften. Er steigert die Magensaftsekretion und wird bei Appetitlosigkeit, Dyspepsie und leichten krampfartigen Beschwerden, Völlegefühl und Blähungen eingesetzt (SCHILCHER, 2000; S.251-252). Da es noch keine Dosierungsvorschläge fürs Pferd gibt, sollte die Wirksamkeit von Zimt auf den Verdauungstrakt des Pferdes in klinischen Studien getestet werden (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Zimtrinde.html 27.03.08).

! *Citrus aurantium* L. subsp. *aurantium*, Citri sinensis pericarpium

Orangenschalen wirken appetitanregend, verdauungsfördernd und stärken den Körper. Am isolierten Meerschweinchendarm entfalten sie eine antispasmodische Wirkung. Weiters haben sie antitumorales, antivirales, antimikrobielles, antiphlogistisches und analgetisches Potential. (TEUSCHER et al., 2003; S.101-102; http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 12.03.08; SCHILCHER, 2000; S.166). Weitere Studien über die Wirkung am Verdauungstrakt des Pferdes wären sehr sinnvoll.

! *Citrus limon* (L.), Limonis aetheroleum

Aus den frischen **Zitronenschalen** wird das wirksame Zitronenöl gewonnen. Dieses und auch der Fruchtsaft regen die Speichel- und Magensaftsekretion an, fördern die Verdauung und werden bei Dyspepsie eingesetzt. Darüber hinaus senkt die Zitrone den Cholesterolspiegel und wirkt antimikrobiell (TEUSCHER et al., 2003; S.104-105; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Zitronenoel.html 14.03.08).

! *Citrus x aurantium* L., Aurantii pericarpium

Pomeranzenschalen wirken appetitanregend, leicht spasmolytisch und steigern die Magensaftsekretion. Sie werden bei Dyspepsie eingesetzt (SCHILCHER, 2000; S.181).

! *Coffea arabica* L., Coffeae semen und Coffeae carbo

Schwarzer Kaffee erhöht die Magensaftsekretion und Darmperistaltik. Er wird bei Fieber und Schmerzen angewendet. Kaffeekohle wird oral gegen Durchfall sowie leichte Mund- und Halsentzündungen eingesetzt. Kaffee stärkt den Kreislauf und wirkt leicht stimulierend (http://www.awl.ch/heilpflanzen/coffea_arabica/index.htm 11.02.08).

* *Commiphora molmol* Engl., Myrrha

Myrrhe wirkt adstringierend, desinfizierend, granulationsfördernd, antiexsudativ und analgetisch. Sie kann bei leichten Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut eingesetzt werden (SCHILCHER, 2000; S.162; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Myrrhe.html 14.03.08).

☠ *Convolvolus purga* Wender, Rhizom

Jalapenwurzel wirkt als Drastikum sehr stark laxierend (Wirth, 1994; S.21). Sie reizt den Darm, kann kolikartige Leibschmerzen, Tenesmen und Übelkeit sowie Entzündungen der Darmschleimhaut hervorrufen. Deshalb ist von ihrem Einsatz beim Pferd abzuraten (http://www.henriettesherbal.com/eclectic/kings/ipomoea-jala.html 20.02.08, http://www.kruenitz1.uni-trier.de/xxx/j/kj00415.htm 20.02.08; HAGER, 1997; S.543-545).

! *Cnicus benedictus* L., Cardui benedicti herba syn. Cnici benedicti herba
Cordobenedicten = Kardobenedikte = Benediktenkraut
http://www.liberherbarum.com/Pn0067.HTM 14.03.08

Das **Benediktenkraut** zählt zu den Bitterstoffdrogen und fördert somit die Speichel- und Magensaftsekretion. Es wirkt antibakteriell und kann bei Appetitlosigkeit und dyspeptischen Beschwerden eingesetzt werden (SCHILCHER et al., 2000; S.42-43; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Kardobenediktenkraut.html 22.03.08).

* *Coriandrum sativum* L., Coriandri fructus

Koriander steigert die Magensaftsekretion, wirkt karminativ, leicht spasmolytisch, antibakteriell und antimykotisch. Pferden kann man bei Appetitlosigkeit, Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden wie leichten Magen-Darm-Krämpfen und Blähungen direkt die zerkleinerten, zerquetschten Früchte oder einen Aufguss daraus verabreichen. Dazu verwendet man 25-50 g Korianderfrüchte pro Tag. Koriander soll in der Volksheilkunde auch gegen Eingeweidewürmer eingesetzt werden (AICHBERGER, 2006; S.74-75; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Korianderfrucht.html 22.04.08).

! *Crocus sativus* L., Croci stigma

Durch den aromatischen, leicht bitteren Geschmack des **Safran** wirkt er appetitanregend und verdauungsfördernd. Er hat antitumorale Eigenschaften, wirkt entgiftend und kann generell als Muntermacher eingesetzt werden. Es ist darauf zu achten, dass Safran nicht bei trächtigen Tieren angewendet wird, da durch Auslösung rhythmischer Kontraktionen Abortgefahr besteht (TEUSCHER et al., 2003; S.316-317; http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 20.03.08).

! *Cuminum cyminum* L., Früchte
Römischer Kümmel = Kreuzkümmel http://www.uni-graz.at/~katzer/germ/Cumi_cym.html 10.02.08

Kreuzkümmel zeigt eine fördernde Wirkung auf Speichelfluss, Magensaftsekretion und Gallensaftausscheidung. Er steigert die Darmmotilität und wirkt sich positiv auf die Verdauung aus (TEUSCHER et al., 2003; S.199). Weiters hat er antibakterielle und krampflösende Eigenschaften. Traditionell wird er bei Blähungen, Darmkolik, Dyspepsie, Gelbsucht und Leberschwäche eingesetzt (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0266.htm 21.04.08).

! *Curcuma zedoaria* (Christm.) Rosc., Zedoariae radix

Zitwerwurzel wirkt verdauungsfördernd, krampflösend und steigert die Magensaftsekretion. Sie wird bei Gallen- und Leberschwäche angewendet. Außerdem hilft sie gegen Koliken und Blähungen (http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 12.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/zitwerwurzel.htm 15.12.07).

! *Cydonia oblonga* Miller, Frucht

Die **Quitte** wirkt adstringierend, antidiarrhoisch, antiinflammatorisch und antibakteriell. Sie hilft bei Blähungen, Dyspepsie, Entzündungen des Verdauungstraktes und Fieber. Außerdem hat sie beruhigende und krampflösende Eigenschaften. Sie wird bei Verstopfung, Schmerzen und als Tonikum eingesetzt. Quittensaft ist sehr gut für Zahn-, Mund- & Halsschmerzen. Da die Samen der Quitte ein giftiges Cyanid-Glykosid enthalten, sollten sie nicht verwendet werden. Klinische Untersuchungen über die Wirkung und Dosierung der Quitte beim Pferd wären interessant (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0236.htm 16.03.08; http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 16.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/quitte.htm 11.12.07).

☠ *Cynanchum vincetoxicum* (L.) R. Br., Wurzelstock
Schwalbenwurz und **Schwalbenblätter**

Diese Pflanze wurde früher bei Gelbsucht, Verstopfung und als Brechmittel eingesetzt. Aufgrund ihrer Giftigkeit wird sie heute nicht mehr verwendet.

☠ *Cynoglossum officinale* L., Cynoglossi radix

Aufgrund der Toxizität der enthaltenen Pyrrolizidinalkaloide, ist von einer therapeutischen Anwendung der Hundszungenwurzel abzuraten (http://www.vetpharm.uzh.ch/reloader.htm?giftdb/pflanzen/0154_vet.htm?inhalt_c.htm 26.03.08).

! *Daucus carota* L., Dauci radix

Karotten wirken antiinflammatorisch und gelten als eines der besten Hausmittel, um Fäulnisvorgänge im Darm zu verhüten oder rasch zu beseitigen. Sie wirken spasmolytisch und finden bei Appetitlosigkeit und Verstopfung Anwendung. Gekocht werden sie bei Magen-Darm-Katarrhen und bei empfindlichem Magen oder Darm eingesetzt. Karottensaft saugt überflüssige Magensäure auf. Rohe Karotten sind ein gutes Mittel gegen Maden- und Spulwürmer und haben mäßige Wirkung gegen Östruslarven. In der Volksheilkunde wird Karottensirup bei Hals- oder Kehlkopfentzündung empfohlen (WILLFORT, 1976, S.250-253; GACHNIAN et al., 1990, S.195; http://www.liberherbarum.com/Pn0269.HTM 04.02.08). VASUDEVAN et al. (2006) fanden heraus, dass Karottensamen analgetische und antiinflammatorische Eigenschaften besitzen und empfehlen weitere Studien, um die genauen Wirkmechanismen identifizieren zu können. MOMIN et al. (2003) konnten mit ihrer Studie bestätigen, dass Karottensamen als selektive Cyclooxygenase II Hemmer fungieren können. Ob Karottenkraut positive Wirkungen auf den Verdauungstrakt des Pferdes ausüben kann, konnte nicht eruiert werden.

* *Elettaria cardamomum* (L.), Cardamomi fructus

Kardamom fördert durch seinen aromatischen Geruch und seinen würzig, leicht scharfen Geschmack die Magen- und Gallesaftsekretion. Er reduziert die Magensaftproduktion und wirkt antiinflammatorisch, antibakteriell und antimykotisch. Zusätzlich hat er analgetisches und antispasmodisches Potential. Eingesetzt wird er bei Dyspepsie, Blähungen und Verdauungsbeschwerden (TEUSCHER et al., 2003; S.177; SCHILCHER, 2000; S.124; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Kardamom.html 21.03.08).

! *Ferula assa-foetida* L., Gummiharz der Wurzel

Es ist anzunehmen, dass **Asant** durch seinen scharfen Geschmack und durch die Reizwirkung seines ätherischen Öls auf die Magenschleimhaut appetitanregendes und verdauungsförderndes Potential hat. Er erhöht die Aktivität der Pankreasenzyme, wirkt karminativ und antimikrobiell. Bei Mäusen konnte eine anthelmintische Wirkung nachgewiesen werden. Außerdem wird er bei Darmgrimmen, Dyspepsie, Schmerzen und Verstopfung eingesetzt. Als Tonikum vermag er den Körper zu stärken (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0718.htm 27.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/asant.htm 14.12.07). Allerdings sollte man bei der Dosierung vorsichtig sein, da beim Menschen Dosen über 15 g Verdauungsbeschwerden auslösen können (TEUSCHER et al., 2003; S.70).

* *Foeniculum vulgare* P. Mill., Foeniculi fructus

Fenchel wirkt verdauungsfördernd, karminativ und erhöht die Magenmotiliät und –sekretion (TEUSCHER et al., 2003; S.127). Die spasmolytischen Eigenschaften bei Darmkoliken

konnten am Meerschweinchen- und Katzendünndarm nachgewiesen werden. Weiters wirkt Fenchel antibakteriell und antimykotisch (BRAND, 2003). Innerlich werden Aufgüsse und Abkochungen (1:10), die zugedeckt ziehen gelassen werden müssen, eingesetzt. Pferden gibt man täglich 10-25 g bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden, leichten Magen-Darm-Krämpfen und Blähungen. Auch mit Wasser verdünntes ätherisches Öl kann verwendet werden. Davon werden 2-3 ml/500 kg KGW pro Tag empfohlen. Dieses sollte allerdings nicht länger als zwei Wochen angewendet werden (AICHBERGER et al., 2006; S.49). Verabreicht man Stuten mit Saugfohlen Fenchel, so fördert er einerseits die Milchproduktion und kann andererseits die Verdauung des Fohlens positiv beeinflussen (NAUJOKS, 2005; S.27). Vorausgesetzt es bestehen keine Allergien, kann der Fenchel als eine wunderbar geeignete Pflanze für den Verdauungstrakt des Pferdes bewertet werden.

* *Furfur*, Schalen der Getreidekörner

Kleie wirkt ein wenig abführend. Sie enthält große Mengen an Ballaststoffen und fördert somit die Verdauung (GROß, 2007; S.14).

! *Gentiana lutea* L., Gentianae radix

Der gelbe **Enzian** vermag durch seinen bitteren Geschmack reflektorisch die Speichel- und Magensaftsekretion zu steigern und so die Resorption der Nahrung zu verbessern. Im Magen wird vermehrt Gastrin freigesetzt, das auf humoralem Weg die Sekretion weiter antreibt. Aus diesem Grund hilft Enzian besonders bei jenen dyspeptischen Beschwerden, die durch insuffiziente Verdauungsfunktion oder Magenmotilitätsstörungen bedingt sind.
Enzian ist auch immunologisch wirksam, da er den überhöhten Gehalt an sIgA bei Colitis ulcerosa normalisiert (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Enzianwurzel.html 16.03.08). Aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen kann seine unterstützende Wirkung bei Appetitlosigkeit - besonders bei Anorexie durch Krankheit - Blähungen und Völlegefühl empfohlen werden. Verabreicht werden Aufgüsse, Abkochungen (1:10) oder Tinkturen. Pferden gibt man täglich 10-30 g. Da Enzian unter Naturschutz steht und er von Laien leicht mit dem weißen Germer verwechselt werden kann, soll er auf keinen Fall selbst gesammelt werden (AICHBERGER et al., 2006; S.46-47).
Bezüglich Entzündungen und Ulzera im Magen gehen die Meinungen auseinander. AICHBERGER et al. (2006; S.46-47) raten von einer Anwendung bei Magen-Darm-Geschwüren ab, außerdem weisen sie darauf hin, dass Überdosierung und Langzeittherapien sogar Gastritis auslösen können. NIIHO et al. (2006) hingegen behaupten, dass Enzian antiulzerogenes Potential bei Ratten besitzt. Folglich wären weitere Studien unter anderem auch am Pferd äußerst interessant.

* *Glycyrrhiza glabra* L., Liquiritiae radix
Lakritze = Süßholz http://de.wikipedia.org/wiki/Lakritze 12.11.07

Süßholz wirkt antiviral, antibakteriell, antiphlogistisch, antioxidativ, antiulcerogen, spasmolytisch und schleimhautprotektiv. Es beschleunigt die Abheilung von Magengeschwüren und erhöht lokal die Konzentration der schützenden Prostaglandine und die Schleimsekretion im Magen. Sie kann auch bei Geschwüren des Duodenums eingesetzt werden. Pferden verabreicht man täglich 10-60 g Süßholzwurzel als Pulver. Es kann auch in Form von Aufgüssen (1:10) oder Abkochungen eingegeben werden (REICHLING, 2006; S.197-198; SCHILCHER, 2000; S.219-220; GACHNIAN und ASSENOW, 1990; S.157-159).

☠ *Helleborus niger* L., Wurzel
Christwurzel = Schwarzchristwurzel http://heilpflanzen-welt.de/buecher/Hahnemann-Apothekerlexikon/c/christwurzel.htm 14.0408 = Nieswurz http://www.heilkraeuter.de/lexikon/nieswurz.htm 14.04.08

Die schwarze **Nieswurz** wurde früher bei Verstopfung und gegen Würmer eingesetzt. Außerdem fand sie in der Volksheilkunde auch bei Durchfall ihren Einsatz. Von ihrer Anwendung am Pferd ist aber abzuraten, da sie extrem giftig ist (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/nieswurz.htm 13.04.08 http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 13.04.08).

* *Hordeum vulgare* L., Früchte

Gerste hat stärkende und entgiftende Eigenschaften. Sie regt die Darmtätigkeit intensiv an und reguliert den Stuhlgang beim Menschen, was sich beim Pferd ähnlich auf den Kotabsatz auswirken dürfte. Gerstenschleim gilt als wirkungsvolle Diät bei Magen-Darm Erkrankungen, weshalb sein Einsatz beim Pferd durchaus sinnvoll erscheint (WORMER et al., 2005; S.157).

! *Hypericum perforatum* L., Hyperici herba

Johanniskraut wirkt antiphlogistisch, antibakteriell und antiviral. Es wird traditionell bei Entzündungen des Magen-Darm-Traktes, Dyspepsie, Durchfall und Wurmbefall eingesetzt. Dafür wird eine Abkochung mit 1 Teil Johanniskraut und 15 Teilen Wasser oder eine ölige Zubereitung verabreicht. Pferde bekommen täglich 5-20 g Johanniskraut oder 70 Tropfen/500 kg KGW des Öls bei Verdauungsbeschwerden, Angst und Unruhe. Bei Leibschmerzen, Koliken und Darmentzündung kann man 10-15 Tropfen auf einen halben Teelöffel Wasser eingeben. Um Würmer schmerzlos abzuführen, kann man 1 TL Johanniskrautöl/100 kg KGW und danach ein laxierendes Mittel einsetzten. Aufgrund der möglichen Photosensibilisierung, ist es empfehlenswert die Tiere während der Behandlung im Stall zu halten (AICHBERGER et al., 2006; S.62-63; http://www.koop-phyto.org/arzneipflanzenlexikon.php?de_pflanzen=9 23.04.08). Da es keine wissenschaftliche Literatur über die Anwendung von Johanniskraut am Verdauungstrakt des Pferdes gibt, ist es sinnvoll, die Wirksamkeit in klinischen Studien zu testen.

☠ *Hyoscyamus niger* L., Hyoscyami folium

Bilsenkraut ist ein Parasympatholytikum und wirkt spasmolytisch auf die glatte Muskulatur besonders im Magen-Darm Trakt. Unter anderem werden auch Krämpfe der Gallenwege gelöst. Es kommt zu einer Reduktion der Säuresekretion im Magen über den N. vagus. Durch die zentral sedierenden Effekte, kann man von einer gewissen schmerzdämpfenden Wirkung ausgehen (SCHILCHER et al., 2000; S.45-46). Aufgrund seiner Toxizität ist von der Anwendung beim Pferd abzuraten.

! *Imperatoria ostruthium* L., Imperatoriae rhizoma

Die **Meisterwurz** ist der Angelica in ihrer Wirkung sehr ähnlich. Sie wurde früher gern als Stomachikum und bei Dyspepsie eingesetzt, musste der stärker wirksamen Angelika aber weichen. Sie wirkt beruhigend, krampflösend und wird bei Blähungen angewendet. Außerdem bietet sie Abhilfe bei Appetitlosigkeit, chronischem Magenkatarrh, Lebererkrankungen und Gelbsucht. In der Naturheilkunde ist ein Tee bei katarrhalischen Beschwerden, Zungenlähmung, Milz- und Lebertumoren erfolgversprechend. Weiters hat sie sich bei Zahnproblemen bewährt, wirkt abführend und stärkend (WEIß, 1991; S.84; WILLFORT, 1976; S.353; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/meisterwurz.htm 04.12.07).

! *Jateorhiza palmata* Miers, Wurzel

Kolombowurzel wird bei Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Erbrechen, Dyspepsie und Blähungen eingesetzt. Sie wirkt antibakteriell und antidiarrhoisch. Außerdem kann man sie als Abführmittel und gegen Würmer verwenden (http://www.liberherbarum.com/Pn0635.HTM 22.04.08). Um genaue Dosierungen und die Wirksamkeit am Verdauungstrakt des Pferdes herauszufinden, sind klinische Studien nötig.

! *Juglans regia* L., Juglandis folium

Walnuss wirkt adstringierend und antiphlogistisch, da die enthaltenen Gerbstoffe (=Tannine) mit den Proteinen entzündeter Schleimhäute reagieren und sie vor toxischen Substanzen schützen. Die Heilung der Entzündung wird somit beschleunigt. Die Walnuss wirkt antibakteriell und antiviral. Sie wird bei Zahnfleisch- Maul- und Rachenentzündungen eingesetzt. Darüber hinaus hat sie einen Effekt gegen Würmer. Innerlich setzt man einen Aufguss ein, der einmal täglich verabreicht wird. Dafür nimmt man getrocknete und kleingeschnittene Blätter, die mit kochendem Wasser übergossen und 10 Minuten ziehen gelassen werden müssen. Genaue Dosierungen für das Pferd müssen erst in klinischen Studien eruiert werden (REICHLING, 2005; S.174-176; GACHNIAN und ASSENOW, 1990; S.115-117; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Walnussblatt.html 26.03.08).

* *Juniperus communis* L., Juniperi pseudo-fructus

Wacholderbeeren wirken entzündungshemmend, antimikrobiell, appetitanregend und verdauungsfördernd. Sie fördern die Darmperistaltik, lösen Spasmen und werden gegen Blähungen eingesetzt. In hohen Dosen haben sie choleretische Eigenschaften. Pferden kann man täglich 20-45 g Wacholderbeeren direkt oder als Aufguss (1:10), Abkochung (1:10), Tee oder Latwerge verabreichen (TEUSCHER et al., 2003; S.339; REICHLING et al., 2005, S.67; GACHNIAN und ASSENOW, 1990; S.183-184).

☠ *Juniperus sabina* L., Triebspitzen

Sadebaum wurde früher als Abtreibungsmittel benutzt. Da er extrem giftig ist, darf er aber auf keinen Fall angewendet werden (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/sadebaum.htm 19.12.07)

! *Laurus nobilis* L., Lauri folium

Durch den aromatischen Geschmack der **Lorbeerblätter** ist von appetitanregender und verdauungsfördernder Wirkung auszugehen. Er hat moderate antimikrobielle und antioxidative Eigenschaften. Außerdem wurde in Studien an Ratten eine schützende Wirkung vor Magengeschwüren nachgewiesen. (TEUSCHER et al., 2003; S.223).

! *Levisticum officinale* Koch, Levistici radix

Alle Teile des **Liebstöckels** haben einen aromatischen, leicht scharfen und bitteren Geschmack, der reflektorisch den Speichelfluss, die Magensaftsekretion, Gallensaftausscheidung und Darmmotilität fördert. Er regt den Appetit und die Verdauung an. Weiters hat er spasmolytische und karminative Eigenschaften. Liebstöckel ist außerdem antimikrobiell und anthelmintisch wirksam (TEUSCHER et al., 2003; S.219; SCHILCHER, 2000; S.142; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Liebstoeckelwurzel.html 21.03.08).

* *Linum usitatissimum* L., Lini semen

Die schleimhautprotektive Wirkung von **Leinsamen** ist stärker als die von anderen Schleimdrogen. Er kann sogar zur symptomatischen Kurzzeitbehandlung von Gastritis und Enteritis eingesetzt werden. Lein ist wissenschaftlich belegt wirksam gegen Verstopfungen, da er im Darm quillt und über einen Dehnungsreiz die Defäkation auslöst. Er steigert zudem die Peristaltik und könnte deshalb funktionell gegen Würmer wirksam sein. Zusätzlich kann er helfen die geschädigte Darmschleimhaut nach Entzündungen wieder zu regenerieren.
Sein Einsatz bei Reizdarm kann ebenfalls empfohlen werden. Traditionell wird seine Wirkung auch bei Schmerzen und Krämpfen im Verdauungstrakt geschätzt.

Pferden kann man täglich 50-100 g Leinsamen oder 100-300 ml Leinöl bei Verstopfung verabreichen. Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Leinsamen immer zusammen mit genügend Flüssigkeit eingesetzt werden. Bei Ileus jeder Genese sind sie kontraindiziert. Außerdem kann die Resorption von gleichzeitig verabreichten Medikamenten verringert sein. Bei Entzündungen und nach schweren Koliken sollten zunächst nur frisch hergestellte Schleimzubereitungen in einer Dosis von 50-100 g angewendet werden. Es wird auch vom Einsatz von Leinsamenumschlägen bei Koliken berichtet (GACHNIAN et al., 1990; S.127-130; AICHBERGER et al., 2006; S.82-83; REICHLING et. al. 2005; S.128; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Leinsamen.html 21.03.08).

* *Malva sylvestris* L., Malvae folium und Malvae flos

Malve wird wegen ihres Gehaltes an Pflanzenschleimen in Blättern und Blüten verwendet. Dieser bildet auf der Schleimhaut eine schützende Schicht und mildert Reizeinwirkungen. Sie wird bei Entzündungen des Maul- und Rachenraumes, Magens und Darmes eingesetzt. Sie hat antiexsudative und entzündungshemmende Eigenschaften. Ihre Gerbstoffe führen zur Vasokonstriktion und können so Blutungen vermindern. Außerdem ist sie sehr hilfreich bei Durchfall und Krampfkoliken. Die Malve hemmt darüber hinaus den Übertritt von Entzündungsprodukten, Mikroorganismen und ihren Toxinen ins Blut. Das enthaltene Karotin wirkt sich positiv auf die Epithelbildung aus. Innerlich werden Blätter und Blüten als Aufguss mit 1 Teil Malve und 10 Teilen Wasser verabreicht. Am besten werden Kaltmazerate eingesetzt, um die Wirkung der Schleimstoffe zu erhalten. Pferde bekommen täglich 20-40 g Droge (GACHNIAN et al., 1990; S.135-137; REICHLING et al., 2005; S.103; AICHBERGER et al., 2006; S.92-93; HOLENA, 1997; S.135).

* *Matricaria/Chamomilla recutita* L., Matricariae flos

Die **Kamille** zeigt blutstillende, granulationsfördernde und antiphlogistische Effekte. Sie weist lokal mikrobizide und antiseptische Eigenschaften auf. Das enthaltene Apigenin wirkt auf die glatte Muskulatur des GI-Traktes krampflösend und schmerzstillend, was sich in Kombination mit der sedativen Fähigkeit der Kamille durchaus als adjuvant in der Koliktherapie bewähren könnte. Zusätzlich hat sie verdauungsförderndes und karminatives Potential. α - Bisabolol hat antiulzerogene und ulzerokurative Eigenschaften. Kamille wird innerlich gern eingesetzt bei gastrointestinalen Spasmen, entzündlichen Erkrankungen des GI-Traktes, Durchfall und Meteorismus. Pferde erhalten täglich 15-35 g Kamillenblüten in Form eines Aufgusses mit 1 Teil Kamille und 10-20 Teilen Wasser (REICHLING et al., 2005; S.64-65, S.51; GACHNIAN et al., 1990; S.74-77; http://www.koop-phyto.org/arzneipflanzenlexikon.php?de_pflanzen=10; 21.03.08 http://vmutpp.vu-wien.ac.at/cgi-bin/nph-proxy.cgi/000000A/http/www.thorne.com/media/ChamomileMono13-1.pdf 25.03.08). Falls keine Allergie gegen Korbblütler besteht, scheint diese Pflanze sehr gut für die Anwendung beim Pferd geeignet.

! *Melilotus officinalis* (L.)Pall., Meliloti herba

Steinklee wirkt antiödematös und wundheilungsfördernd (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Steinkleekraut.html 24.03.08). Ob er auch bei Erkrankungen des Verdauungstraktes des Pferdes hilfreich ist, muss erst in wissenschaftlichen Untersuchungen herausgefunden werden.

! *Melissa officinalis* L., Melissae folium

Melisse wirkt antiviral, antibakteriell, antimykotisch, antioxidativ und antiulzerogen. Sie kann durch ihre spasmolytische Wirkung bei leichten Krämpfen des Verdauungstraktes verwendet werden. Traditionell wird sie bei Appetitlosigkeit, funktionellen Magen-Darm-Störungen und Blähungen eingesetzt. Außerdem zeigt sie beruhigende, choleretische und schwach adstringierende Eigenschaften. Pferde erhalten täglich 10-14 g Melissenblätter/500 kg KGW in Form von Aufgüssen (1:20) oder direkt verfüttert (REICHLING et al., 2005; S.89; AICHBERGER et al., 2006; S.100).

* *Mentha arvensis* L., Menthae arvensis aetheroleum

Minzöl wirkt antimkrobiell und antifungal. Außerdem hat es karminatives und durchblutungsförderndes Potential. Wissenschaftlich belegt ist seine Wirksamkeit bei funktionellen Magen-, Darm- und Gallenbeschwerden und Meteorismus (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Minzoel.html 13.03.08).

! *Mentha spicata* L. var. *crispa*, Menthae crispae folium

Durch den aromatischen Geschmack der **Krauseminze** ist von einer appetitanregenden und verdauungsfördernden Wirkung auszugehen. Sie wirkt antimikrobiell und spasmolytisch. Sie wird bei Magenbeschwerden, Dyspepsie, Leber- und Gallebeschwerden eingesetzt. Außerdem hilft sie bei Blähungen und hat wurmabtreibende Eigenschaften (TEUSCHER et al., 2003; S.248; http://www.liberherbarum.com/Pn0392.HTM 22.03.08; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Krauseminzblatt.html 22.03.08).

* *Mentha x piperita* L., Menthae piperitae folium und Menthae piperitae aetheroleum

Die **Pfefferminze** wirkt antimikrobiell, antiviral, antimykotisch und antiphlogistisch. Sie hat spasmolytische, karminative und choleretische Eigenschaften. Außerdem wirkt sie beschleunigend auf die Magenentleerung. Sie kann bei krampfartigen Beschwerden des oberen GI-Traktes und der Gallenwege, Colon irritabile und Mundschleimhautentzündungen angewendet werden. Pferde erhalten 20-40 g Pfefferminzblätter täglich. Man kann sie direkt verfüttern, Aufgüsse (1:10-1:20) verabreichen oder Pfefferminztinkturen verwenden. Vom Pfefferminzöl (in Wasser 1:1000) erhalten Pferde 30-55 Tropfen/500 kg KGW. Dieses darf

nicht bei schweren Leberschäden oder Verschluss der Gallenwege verwendet werden. Bei Pferden, die zu Koliken neigen, versprechen regelmäßige Pfefferminzkuren Besserung (AICHBERGER et al., 2006; S.102-104; SCHILCHER, 2000; S.177-179).

! *Menyanthes trifoliata* L., Menyanthis folium

Durch seine Bitterstoffe regt **Bitterklee** die Speichel- und Magensaftsekretion reflektorisch an. Er findet seine Anwendung bei Appetitlosigkeit, Dyspepsie und Verdauungsstörungen. Allerdings sollte er nicht bei Durchfall, Dysenterie oder Kolitis eingesetzt werden. http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Bitterkleeblatt.html 20.04.08

☠ *Mercurialis annua* L., Kraut

Das einjährige **Bingelkraut** wird bei Appetitlosigkeit und Verstopfung eingesetzt. Wegen seiner Giftwirkung sollte es allerdings nur in homöopathischen Dosen Verwendung finden (http://www.liberherbarum.com/Pn0225.HTM 20.03.08).

! *Myosotis sylvatica* Hoffm., blühendes Kraut
Mausöhrchen = Vergissmeinnicht

Das **Vergissmeinnicht** wirkt entzündungshemmend, adstringierend, beruhigend und stärkend. Es könnte vielen Einsatzzwecken dienen, wenn gerade keine stärker wirksamen Heilpflanzen zur Hand sind. Traditionell findet es bei Durchfall und Entzündungen des Verdauungstraktes seine Nutzung. Dazu wird ein Tee aus den Blüten hergestellt. Früher wurde auch die Wurzel häufig eingesetzt, heute ist man von ihrer Anwendung eher abgekommen (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/vergissmeinnicht.htm 12.01.08
http://www.henriettesherbal.com/eclectic/madaus/myosotis.html 12.01.08).

! *Myristica fragrans* Houtt, Myristicae semen

Muskat hat durch den aromatischen Geschmack von Nuss und Blüte appetitanregendes und verdauungsförderndes Potential. Hohe Dosen des Muskatnusspulvers wirken antidiarrhoisch und hemmen die Prostaglandinbiosynthese. Deshalb wirkt die Muskatnuss antiphlogistisch und analgetisch. Außerdem hat sie antitumorale und antimikrobielle Eigenschaften. In der Erfahrungsmedizin werden ihre Heilkräfte bei Blähungen, Magenkrämpfen und Dyspepsie genutzt. Beachtet werden sollte allerdings, dass sie für den Menschen in hohen Dosen über 5 g giftig wird (TEUSCHER et al., 2003; S.261-262; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Muskatbluete.html 14.03.08; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Muskatnuss.html 14.03.08).

! *Nasturtium officinale* RBr., Nasturtii herba

Durch den scharfen Geschmack der **Brunnenkresse** ist von appetitanregender und verdauungsfördernder Wirkung auszugehen. Sie dürfte die Entgiftung und Ausscheidung von Karzinogenen fördern. Allerdings darf sie nicht bei Ulzera im Magen-Darm Trakt und nierenkranken Tieren eingesetzt werden (TEUSCHER et al., 2003; S.96-97).

☠ *Nicotiana tabacum* L., Blätter

Echter Tabak wirkt beruhigend und krampflösend. Er wird bei Zahngeschwüren und Zahnschmerzen eingesetzt. Wegen seiner starken Giftigkeit ist aber von seiner Anwendung abzuraten (http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 27.03.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0443.htm 27.03.08).

* *Olea europaea* L., Öl

Olivenöl schmeckt aromatisch, säuerlich und leicht bitter. Dadurch wirkt es appetitanregend und verdauungsfördernd. Außerdem hat es antioxidatives und antimikrobielles Potential. Es stärkt die Leber und schützt die Magenschleimhaut. Gleichzeitig hilft es abgemagerten Patienten durch seinen guten Nährwert (TEUSCHER et al., 2003; S.269; WEIß, 1991; S.88 http://www.heilkraeuter.de/lexikon/olive.htm 10.12.08).

* *Papaver somniferum* L., Papaveris immaturi fructus und Papaveris stramentum
Opium und Mohnköpfe

Volkstümlich wurden unreife Mohnfrüchte bei Spasmen des Magen-Darm-Traktes und der Gallenwege eingesetzt. Mohnstroh wird industriell zur Gewinnung der Alkaloide, besonders von Morphin genutzt. Dieses ist ein starkes Schmerzmittel. Opium – der getrocknete Milchsaft - dient zur Ruhigstellung des Darmes bei starkem Durchfall sowie als Schmerzmittel. Papaverin wird als Spasmolytikum bei Magen-, Darm- und Gallenspasmen angewendet. Es besitzt jedoch nicht die Nebenwirkungen des Opiums. Aufgrund möglicher Dosierungsungenauigkeiten, die mit lebensgefährlichen Auswirkungen verbunden sein können, sollten nur Fertigpräparate eingesetzt werden (http://www.awl.ch/heilpflanzen/papaver_somniferum/index.htm 11.02.08).

! *Pimenta dioica* (L.) Merr. syn. *Pimenta officinalis* Lindley, getrocknete unreife Früchte und Blätter
Nelkenpfeffer = Piment

Piment wirkt durch seinen aromatischen Geschmack appetitanregend und verdauungsfördernd. Seine Wirkung ist der Gewürznelke ähnlich. Piment ist ein guter Radikalfänger und hat antibakterielle und fungistatische Eigenschaften. Er wird bei

Appetitlosigkeit, Dyspepsie, Durchfall, Verdauungsstörungen und Magenschmerzen eingesetzt (TEUSCHER et al., 2003; S.291; http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 22.03.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0931.htm 22.03.08).

* *Pimpinella anisum* L., Anisi fructus

Anis wirkt spasmolytisch und stellt die normale Peristaltik wieder her. Er fördert die Verdauung, hilft gegen Meteorismus und hat antiseptische Eigenschaften. Beim Pferd können 10-25g täglich eingesetzt werden (REICHLING et al., 2005; S.42-43).

! *Pinus sylvestris* L., Pini aetheroleum und Pini turiones

Kieferwurz konnte nicht genau zugeordnet werden. Vielleicht ist damit die Wurzel der Kiefer gemeint, für die allerdings keine Heilwirkung in der Literatur gefunden werden konnte. Jedoch hat die Kiefer sehr wohl heilsame Eigenschaften aufzuweisen. Kiefernnadelöl ist antimikrobiell wirksam und Kiefernsprossen wirken schwach antiseptisch und durchblutungsfördernd. Traditionell werden Zubereitungen aus der Kiefer als Antidiarrhoikum, zur Kreislaufstärkung und bei Entzündungen des Rachens eingesetzt (http://www.liberherbarum.com/Pn0086.HTM 23.03.08; SCHILCHER, 2000; S.128-129). Inwiefern die Kiefer bei Erkrankungen im Verdauungstrakt des Pferdes nützlich sein kann, ist noch zu prüfen.

! *Piper cubeba* L., Cubebae fructus
Langer Pfeffer = Cubeben http://www.liberherbarum.com/minor/de/Pn1506.HTM 21.03.08

Kubebenpfefferfrüchte werden in der Erfahrungsmedizin beim Menschen bei Blähungen und Magenbeschwerden eingesetzt (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Kubebenpfefferfrucht.html 16.03.08). Außerdem wirken sie antidiarrhoisch und finden ihre Anwendung bei Appetitlosigkeit, Blähungen und Dyspepsie. Sie wirken unterstützend bei Erkrankungen der Leber, bei Magen-Darm-Beschwerden und bei Magengeschwüren http://www.liberherbarum.com/minor/de/Pn1506.HTM 21.02.08). Weiterführende Untersuchungen über die Wirkung am Pferd wären interessant.

! *Piper nigrum* L., Piperis nigri fructus

Pfeffer wird traditionell bei Halsentzündung, Magenschwäche, Blähung, Dyspepsie und Lebererkrankungen eingesetzt. Er wirkt verdauungsfördernd und antidiarrhoisch. Er schafft Abhilfe bei ungenügender Magensaftsekretion und kann als Abführmittel von Nutzen sein (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/pfeffer.htm 23.11.07; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0631.htm 16.03.08).

! *Pistacia lentiscus* L. var. *latifolius* Coss, Mastix

Mastix ist das getrocknete, harzartige Ausscheidungsprodukt der Stämme und Zweige dieser Pflanze. Es wirkt ulcusprotektiv durch die Verringerung der Magensäureproduktion und einen Puffereffekt. In der Volksheilkunde wird es bei Magenschmerzen, Dyspepsie und Geschwüren im Verdauungstrakt angewendet. Weitere Einsatzgebiete sind Diarrhoe, Blähungen, Schmerzen und Zahnprobleme (http://www.pharmakobotanik.de/systematik/6droge-f/mastix.htm 12.03.08 http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0935.htm 12.03.08).

! *Plantago major* L., Plantaginis majoris folium

Breitwegerich hat antibakterielle, antiphlogistische, wundheilende, epithelisierende, immunstimulierende und leberprotektive Eigenschaften. Er wird bei Entzündungen der Maul- und Rachenschleimhaut eingesetzt (REICHLING, 2005; S.163). Außerdem findet er bei Verstopfung, Magengeschwüren und Dysenterie seine Anwendung (WYNN, 2007; S.435).

! *Polygonum bistorta* L., Bistortae radix und Bistortae rhizoma
Bistortenwurzel

Die Schlangenknöterichwurzel wird in der Volksheilkunde als Antidiarrhoikum und Mucilaginosum sowie äußerlich bei Schleimhautentzündungen und Geschwüren und in Mund- und Gurgelwässern verwendet (HOPPE, 1975; S. 864).

! *Populus* sp., Populi cortex und Populi folium

Pappelknospen haben antibakterielle, antiphlogistische und wundheilungsfördernde Wirksamkeit. Das enthaltene Salicin ist besser magenverträglich und ruft weniger Nebenwirkungen hervor als die Acetylsalicylsäure, da die mukoprotektive Cyclooxigenase nicht gehemmt wird. Außerdem passieren die Salicylsäurederivate Magen und Darm als Prodrug und werden erst in der Leber zur pharmakologisch aktiven Salicylsäure metabolisiert. Traditionell wird ein Tee eingesetzt, der den Magen stärken und Sodbrennen lindern soll.
Die Blätter und Rinde der Pappel wirken analgetisch, antiödematös, antiphlogistisch und antibakteriell. Ihre pharmakologischen Eigenschaften beruhen auf demselben Prinzip wie die der Knospen. In der Volksheilkunde wird die Pappel als adstringierendes Mittel und auch bei Blähungen empfohlen (SCHILCHER, 2000; S.170-172; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/pappel.htm 25.10.08). Die genaue Wirksamkeit und die geeigneten Dosierungen fürs Pferd müssen noch in klinischen Studien geklärt werden.

* *Potentilla erecta* L., Tormentillae rhizoma
Tormentill = Blutwurz

Die **Blutwurz** wirkt stark adstringierend, antimikrobiell und antiviral. Sie wird innerlich bei unspezifischen, akuten Durchfallerkrankungen und bei Schleimhautentzündungen im Mund- und Rachenraum und Magen-Darm-Bereich angewendet. Aufgrund von Anwendungsbeobachtungen kann ein Einsatz bei akuter und subakuter Kolitis und Enterokolitis empfohlen werden. Pferde erhalten dafür 20-40 g Droge in Form von Pulvern, Aufgüssen (1:10), Abkochungen (1:10), Tinkturen oder Latwergen (REICHLING, 2006; S.105-107).

! *Prunus avium* L. und *Prunus cerasus* L., Frucht und Kern
Vogelkirsche und Weichselkirsche

Die **Kirsche** wirkt antiinflammatorisch, antibakteriell, adstringierend und antidiarrhoisch. Weiters hat sie beruhigende Eigenschaften und kann bei Schwäche Abhilfe schaffen. Kirschenharz wird bei chronischem Husten empfohlen, für Erkrankungen des Verdauungstraktes konnten in der neueren Literatur keine Anwendungsvorschläge gefunden werden. **Kirschkorn** könnte dem Kirschgeist ähneln, der als erwärmendes Magenmittel Einsatz findet.
Gedörrte **Weichseln** stillen Durchfall und Ruhr. Ihre Kerne vermögen Würmer abzutöten. Die genaue Wirkung und Dosierung sollten noch in wissenschaftlichen Untersuchungen getestet werden (WILLFORT, 1976; S.264-268; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/kirschbaum.htm 12.02.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0248.htm 12.02.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0249.htm 12.02.08).

! *Prunus domestica* L., Frucht

Zwetschken unterstützen die Verdauung und werden in der Volksheilkunde gegen Leberleiden eingesetzt. Die Blätter zeigen unterstützende Wirkung gegen Halsschmerzen. Gedörrte Zwetschken können gegen Verstopfung helfen (http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 26.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/zwetschge.htm 26.03.08).

! *Prunus spinosa* L., Pruni spinosae flos
Schlehe= Schlehdorn http://www.heilkraeuter.de/lexikon/schlehdo.htm 18.12.07

Der **Schlehdorn** wirkt adstringierend und wird bei Entzündungen von Mund und Rachen eingesetzt. Einen Tee aus den Blüten kann man als mildes Abführmittel und zur Stärkung des Magens verabreichen. Auch die Früchte helfen gegen Verstopfung. Weiters hat der Schlehdorn krampflösende Eigenschaften (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Schlehdornbluete.html 20.03.08).

! *Pulmonaria officinalis* L., Pulmonariae herba

Das **Lungenkraut** hat adstringierende, antidiarrhoische und antiinflammatorische Wirkung. Es wird bei Entzündungen des Halses und Darmes eingesetzt (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/lungenkr.htm 21.03.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0106.htm 21.03.08).

☠ *Punica granatum* L., Granati pericarpium syn. Granati cortex fructus

Granatapfelschalen sind als Bandwurmmittel und Adstringens bei Durchfall bekannt. Wegen ihrer hohen Toxizität ist aber von ihrem Gebrauch abzuraten (GACHNIAN, 1990; S.264).

* *Quassia amara* L. syn. *Picrasma excelsa* (Sw.) Planch., Wurzelrinde

Die Wurzelrinde des **Quassiaholzbaumes** enthält Vitamin B1 und stärkt Magen und Verdauung. Sie wird bei Fieber, Magenschwäche, Appetitlosigkeit und Durchfall eingesetzt. Weitere Anwendungsgebiete sind Dyspepsie, Gastroenteritis, allgemeine Schwäche und Darmparasiten. Sie kann auch als Abführmittel angewendet werden. Außerdem wirkt sie adstringierend, krampflösend und galletreibend. Da sie starke Nebenwirkungen verursachen kann, wird von ihrer Anwendung am Pferd ohne vorherige gründliche Studien eher abgeraten (http://www.cannapee.ch/Botanik_Lexikon.htm 16.03.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0688.htm 16.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/simarouba.htm 12.12.07).

* *Quercus robur* L., Quercus cortex

Eichenrinde hat nachgewiesen adstringierendes, antiphlogistisches, antivirales und anthelminitisches Potential. Wissenschaftlich belegt hilft sie innerlich eingesetzt bei unspezifischen, akuten Durchfallerkrankungen. Äußerlich wird sie bei Schleimhautentzündungen im Maul-, Rachen- und Analbereich empfohlen. In der Volksheilkunde wird sie innerlich bei Entzündungen, Geschwüren und Blutungen im GI-Trakt und bei Wurmkoliken angewendet. Äußerlich verwendet man sie als Bad, Klistier oder Spülung bei Hämorrhoiden, Mastdarmvorfall und Afterfisteln.
Pferde erhalten täglich 15-40 g Eichenrinde als Pulver oder in Form von Abkochungen (1:10), die 15-20 Minuten gekocht werden. Man sollte allerdings beachten, dass es bei Überdosierungen zu Vergiftungen und Verdauungsbeschwerden kommen kann. Außerdem vermindern die enthaltenen Gerbstoffe die Resorption von Nährstoffen und anderen Medikamenten, weshalb eine Langzeittherapie weniger zu empfehlen ist (AICHBERGER et al., 2006; S.44-45).

☠ *Quercus robur* L., Quercus semen

Die **Eicheln** enthalten ebenfalls Gerbstoffe, die adstringierend wirken. Allerdings können größere Mengen beim Pferd, besonders beim Fohlen Bewegungsstörungen und Durchfall verursachen (HOLENA, 1997; S.109). Vor allem unreife Eicheln können Vergiftungserscheinungen hervorrufen, weshalb von ihrem Einsatz abzuraten ist (http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/eicheln.html 24.03.08).

☠ *Rhamnus cathartica* L., Rhamni cathartici fructus

Kreutzbeersaft könnte der Saft der **Kreuzdornbeeren** sein. Diese wirken laxierend, peristaltikanregend, antiabsorbtiv und hydragog. Deshalb finden sie bei Obstipation ihre Anwendung. Allerdings dürfen sie nicht bei Ileus und akuten entzündlichen Darmerkrankungen eingesetzt werden. Da Kreuzdornbeeren die Darmschleimhaut reizen dürfen sie nicht länger als 1-2 Wochen verabreicht werden. Außerdem haben sie nur eine geringe therapeutische Breite. Wird diese überschritten können sie leicht Koliken auslösen (SCHILCHER, 2000; S.133-134). Aus heutiger Sicht gibt es bessere Laxantien, weshalb die Anwendung der Kreuzdornbeeren beim Pferd nicht zu empfehlen ist.

* *Rheum palmatum* L., Rhei radix

Rhabarber wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd, laxierend, antibakteriell und antiviral. Zur Steigerung der Fresslust, Förderung der Verdauung und bei Verstopfungen werden Abkochungen (1:10) verabreicht. Um den Appetit anzuregen kann man auch 10-25 g Wurzel füttern. Bei Durchfall gibt man Pferden 100 g Rhabarberwurzel täglich. Rhabarber sollte man nicht länger als 1-2 Wochen anwenden. Außerdem darf er nicht bei Verdacht auf Darmverschluss, Entzündungen des Darmes und Bauchschmerzen unbekannter Ursache eingesetzt werden. (AICHBERGER et al., 2006, S. 108-109).

! *Rhus coriaria* L., Früchte

Der saure Geschmack der Früchte des **Sumach** wirkt appetitanregend und verdauungsfördernd. (TEUSCHER et al., 2003; S.377) Es konnten keine toxikologischen Bedenken gefunden werden.

☠ *Ricinus communis* L., Ricini communis oleum

Das **Ricinusöl** ist ein bekanntes Abführmittel. Es wirkt antimikrobiell und entzündungshemmend. Außerdem kann es bei Zahnschmerzen und Würmern Abhilfe verschaffen. Als Nebenwirkungen können Magenreizungen und in höheren Dosen Übelkeit, Erbrechen, Koliken und heftiger Durchfall auftreten. Zu beachten ist allerdings, dass die Rizinussamen hochgiftig sind (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0643.htm

17.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/rizinus.htm 17.03.08; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Rizinusoel.html 17.03.08).

! *Rosa damascena* Auct. Non Mill., Rosae flores und Rosae aqua

Die **Rose** weist einen ausgezeichneten antiseptischen Effekt auf. Rosenwasser wird für Mundspülungen verwendet. Außerdem wirkt es schmerzstillend und juckreizbeseitigend. Das ätherische Öl der Rose wirkt spasmolytisch auf die glatte Muskulatur. Die Kronenblätter wirken mild laxierend und anthelminitsch besonders gegen Madenwürmer und Askariden (GACHNIAN, 1997; S.92-93).

* *Rosmarinus officinalis* L., Rosmarini folium

Rosmarin hat appetitanregendes und verdauungsförderndes Potential. Er wirkt cholagog, choleretisch, hepatoprotektiv und hemmt die Entstehung von Magengeschwüren. Am Meerschweinchendarm zeigt er antispasmodische Effekte. Darüber hinaus wirkt er antimikrobiell, antiviral und fungistatisch. Außerdem hat er adstringierende, antiphlogistische und antioxidative Eigenschaften. Da er in hohen Dosen einen Abort auslösen kann, sollte von einer Anwendung während der Trächtigkeit abgesehen werden (TEUSCHER et al., 2003; S.310-311; SCHILCHER; 2000; S.192).

! *Rumex alpinus* L., Wurzelstock

Der Mönchsrhabarber oder Alpenampfer genannt, wirkt adstringierend und hilft bei Verstopfung (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/alpenampfer.htm 10.12.07; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN4344.htm 14.03.08).

☠ *Ruta graveolens* L., Blätter

Durch ihren aromatischen Geschmack zeigt die **Weinraute** appetitanregende und verdauungsfördernde Wirksamkeit. Sie löst Spasmen am Kaninchendarm, ist antiphlogistisch und schmerzlindernd. Weiters vermag sie Eingeweidewürmer in vitro abzutöten. Allerdings führt sie in großen Mengen zu Abort und die enthaltenen Alkaloide wirken mutagen, giftig und stark photosensibilisierend (TEUSCHER et al., 2003; S.408-409; http://www.awl.ch/heilpflanzen/ruta_graveolens/index.htm 13.02.08). Aus diesen Gründen sollte die Weinraute beim Pferd ohne vorherige genaue wissenschaftliche Untersuchungen nicht angewendet werden.

* *Salix* sp., Salicis cortex

Die **Weidenrinde** wirkt antiphlogistisch, antipyretisch, analgetisch, antiseptisch, adstringierend und spasmolytisch. Eine innerliche Anwendung kann in Form von Abkochungen bei schmerzhaften fieberhaften Zuständen, Koliken und Magen-Darm-Erkrankungen empfohlen werden. Traditionell wird sie auch bei Durchfällen angewendet. Pferde erhalten dafür täglich 30-55 g Weidenrinde/500 kg KGW. Da aus dem enthaltenen Salicin erst durch die Spaltung der Darmbakterien die aktive Salicylsäure entsteht, wirkt sie deutlich magenfreundlicher. Trotzdem darf auch sie nicht bei einer Überempfindlichkeit gegen Salicylate oder beim Vorliegen von Magen-Darm-Geschwüren eingesetzt werden (AICHBERGER et al., 2006; S.134-135).

* *Salvia officinalis* L., Salviae officinalis folium und Salviae officinalis herba

Salbei wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd, adstringierend, spasmolytisch und choleretisch. Er hat antibakterielle, antivirale und antioxiddative Eigenschaften. Häufig wird er bei Entzündungen der Maul- und Rachenschleimhaut und bei Dyspepsie angewendet.
Pferden kann man Aufgüsse mit 1 Teil Salbei und 10 Teilen Wasser verabreichen. Dabei wird empfohlen den Salbei 3 Minuten kochen zu lassen. Es können auch 25-60 g Salbeiblätter täglich gefüttert werden. Weiters kann man 1g Salbeiöl/500 kg KGW pro Tag eingeben. Tragende oder säugende Stuten sollten keinen Salbei bekommen, da er wehenfördernd wirkt und die Milchproduktion vermindern kann. Da Salbei Thujon enthält sollte er nicht als Langzeittherapeutikum genützt und die angegebenen Dosierungen der Fertigpräparate nicht überschritten werden (AICHBERGER et al., 2006, S.114-115).

! *Sambucus ebulus* L., Wurzel
Attich = Zwerg-Holunder

In einer Studie von AHMADIANI et al. (1998) an Ratten konnte gezeigt werden, dass Attichwurzelextrakt antinozizeptive und sehr potente antiinflammatorische Eigenschaften hat, besonders bei länger dauernder Verabreichung. Aus diesem Grund wären weitere Untersuchungen bezüglich der Wirkung von Attich am Verdauungstrakt des Pferdes besonders interessant.

! *Sambucus nigra* L., Sambuci flores und Sambuci fructus

Holunderblüten und **-früchte** haben adstringierendes und schwach antiseptisches Potential. Die Droge hat verdauungsfördernde Eigenschaften im Magen-Darm-Bereich (GROß, 2007; S.77). Außerdem wirken sie gut antibakteriell und zeigen einen sedativ-hypnotischen Effekt, der sich bei der Kolikbehandlung durchaus als nützlich erweisen könnte, um die Schmerzen etwas zu dämpfen. Verwendet wird ein Aufguss von Blüten und Beeren in einer Dosis von 30-90g pro Tag (GACHNIAN, 1990; S.185). Klinische Studien über die Wirkungsweise am Pferd wären sinnvoll.

! *Santalum album* L., Santali lignum

Weißes Sandelholz wirkt antimikrobiell und spasmolytisch. **Gelbes Sandelholz** wird in der indischen Medizin verwendet (http://www.kruenitz1.uni-trier.de/xxx/s/ks04974.htm 23.03.08). Klinische Untersuchungen über die genauen Wirkungen am Verdauungstrakt des Pferdes wären interessant.

! *Saponaria officinalis* L., Saponariae rubrae radix
Weiße Seifenwurzel ist wahrscheinlich Seifenkraut http://www.awl.ch/heilpflanzen/saponaria_officinalis/index.htm 14.02.08

Seifenkraut wirkt abführend und regt die Verdauung an. Es wird bei chronischer Verstopfung, Magen- und Darmkatarrh, Lebererkrankungen und Gelbsucht eingesetzt. Beschwerden von Magen, Darm und Galle werden gelindert. Es stimuliert die Gallenproduktion und hilft bei Aufgeblähtheit. Außerdem wirkt es fungizid und kann als Tonikum angewendet werden (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0136.htm 21.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/seifenkraut.htm 21.03.08).

! *Satureja hortensis* L., Saturejae herba

Beim **Bohnenkraut** kann man von appetitanregender und verdauungsfördernder Wirkung ausgehen, da es aromatisch und leicht scharf schmeckt. Antispasmodische Wirkungen konnten am Rattenmodell bestätigt werden. Zusätzlich vermag es Durchfall zu stoppen. Es wirkt antimikrobiell und antiviral, dies allerdings vermutlich nur bei topischer Anwendung (TEUSCHER et al., 2003; S.90).

* *Secale cereale* L., Früchte

Roggen wirkt antiinflammatorisch. Er wird bei Abmagerung und als Kräftigungsmittel angewendet (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0824.htm 18.03.08).

! *Sempervivum tectorum* L., Sempervivi tectori herba

Hauswurz hat leberprotektive und antioxidative Eigenschaften. Traditionell wird sie unter anderem bei Halsentzündung, Dysenterie und gegen Würmer eingesetzt (HAGER, 1997; S.535-538; http://www.kraeuter-verzeichnis.de/wirkung/Hauswurz.htm 10.03.08). Klinische Studien über die Wirkung am Pferd wären sehr interessant.

☠ *Senecio jacobaea* L., Kraut
Senecio = **Greiskräuter**

Das **Jakobs-Greiskraut** wurde früher als entzündungshemmende und schmerzstillende Pflanze eingesetzt (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/jakobs-greiskraut.htm 13.03.08). Die enthaltenen Pyrrolizidinalkaloide sind aber gerade für das Pferd sehr giftig. Sie können starke Leberschäden, Abmagerung, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, blutige Durchfälle, Bewegungsstörungen und Lähmungen hervorrufen (HOLENA, 1997; S.149). Aus diesen Gründen sollte es beim Pferd nicht eingesetzt werden.

! *Sinapis alba* L., Sinapis albae semen

Weißer Senf wirkt bakteriostatisch, antiphlogistisch und analgetisch (SCHILCHER, 2000; S.206).

☠ Strychnos nux vomica L., Strychni semen

Brechnuss ist stark giftig und wird eher in der Homöopathie angewendet. Ihr wird in niedrigen Dosierungen eine ähnliche Wirkung wie dem Enzian als Bitterstoffdroge zugesprochen (WEIß, 1991; S.79). Traditionell wird sie bei Gastritis, Übelkeit und Verstopfung eingesetzt (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/brechnuss.htm 15.03.08).

! *Symphytum officinalis* L., Symphyti radix
Beinbruch = Beinwell = **Wallwurz** http://www.liberherbarum.com/Pn0039.HTM 14.03.08

Beinwell fördert die Zellteilung und somit die Wundheilung, sowohl äußerlich als auch innerlich. Deshalb hilft er Entzündungen zu lindern und entfaltet sein Potential bei Magenulcera, Kolik und Colitis. Pferde erhalten täglich eine Hand voll zerstampfte Blätter oder 20-30 g getrocknete Blätter. Aufgrund der enthaltenen Pyrrolizidinalkaloide kam der Beinwell durch Studien an Ratten in den Verruf kanzerogenes Potential zu haben. Allerdings müsste ein Pferd sehr große Mengen des reinen Symphytinalakloids aufnehmen (ca. 150 kg), um ähnliche Wirkungen wie die Ratte zu zeigen. Deshalb ist eine Langzeitbehandlung mit Beinwell nicht unbedingt zu empfehlen (SELF, 2006; S.32-35; http://www.liberherbarum.com/Pn0039.HTM 14.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/beinwell.htm 14.03.08). Wissenschaftliche Studien über die Wirkung und genaue Dosierungsvorschläge beim Pferd wären sehr interessant.

* *Syzygium aromaticum* L., Caryophylli flos

Durch den aromatischen Geschmack der **Gewürznelken** kann man von appetitanregendem und verdauungsförderndem Potential ausgehen. Sie wirken karminativ, hemmen Spasmen am Darm und steigern den Gallefluss bei Ratten. Gewürznelken fördern die Schleimproduktion

des Magens, verhindern so die Entstehung von Magengeschwüren und beeinflussen deren Ausheilung positiv. Weiters wirken sie antiphlogistisch, können anaphylaktische Reaktionen hemmen und zeigen gute antimikrobielle, antivirale und trichomonazide Wirkung. Wissenschaftlich belegt ist die Anwendung bei entzündlichen Veränderungen der Mund- und Rachenschleimhaut. Gewürznelken können hier mit ihren lokalanästhetischen und analgetischen Eigenschaften Abhilfe schaffen. Acht geben sollte man aber bei der Dosierung, da bei zu hohen Dosen Leberschäden auftreten können (TEUSCHER et al., 2003; S.139-140; REICHLING et al., 2005; S.168; http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Gewuerznelke.html 18.03.08).

☠ *Tanacetum vulgare* L. syn. *Chrysanthemum vulgare* (L.) Bernh, Blüten und Kraut

Der **Rainfarn** war früher ein beliebtes Anthelmintikum. Er wurde in der Volksheilkunde bei Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Magenkrämpfen eingesetzt. Darüber hinaus wirkt er krampflösend und verdauungsfördernd. Aufgrund seiner Toxizität sollte er aber nicht mehr verwendet werden (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/rainfarn.htm 22.11.07).

! *Tilia cordata* Miller, Tiliae flos

Innerlich werden die **Lindenblüten** traditionell bei Krämpfen und Schmerzen im Verdauungstrakt, bei Magen-Darm-Geschwüren und Dyspepsie eingesetzt. Außerdem könnte die beruhigende Wirkung bei Koliken von Vorteil sein. Pferde erhalten 2-5 g Lindenblüten täglich. Lindenkohle, die aus Lindenholz hergestellt wird, wurde früher in gepulverter Form bei Durchfällen, Blähungen und Vergiftungen angewendet (AICHBERGER et al., 2006; S.86-87).

! *Trigonella foenum graecum* L., Foenugraeci semen

AHMADIANI et al. (2001) konnten in einer Studie an Ratten beweisen, dass **Bockshornkleesamen** entzündungshemmend, antibakteriell und fiebersenkend wirksam sind. Bei längerer Anwendung stellte sich heraus, dass er sogar wirksamer als Natriumsalicylat war. Außerdem konnten keine Nebenwirkungen wie bei den Prostaglandinsynthesehemmern festgestellt werden. SUJA PANDIAN et al. (2002) untersuchten die Wirkung von Bockshornkleesamen bei Magenulzera an Ratten. Dazu wurden ein wässriger Auszug und ein Gel getestet. Das Gel war sogar besser wirksam, um die Entstehung von Magengeschwüren zu verhindern als Omeprazol. Darüber hinaus wirken Bockshornkleesamen gegen Durchfall. In einer Studie von VIRUPAKSHA et al. (2007) zeigte sich, dass die Kotabsatzfrequenz und –menge gesenkt, die intestinale Propulsion verringert und die PGE_2 Wirkung – die normalerweise die Glucoseabsorption und somit die Wasserabsorption verhindert - gehemmt wird. Man fand heraus, dass die Wasser und Elektrolytabsorption sogar gesteigert werden konnte. Aufgrund all dieser Wirkungen wären weitere Studien über die Anwendung von Bockshornkleesamen beim Pferd äußerst interessant und sinnvoll.

! *Tropaeolum majus* L., Tropaeoli maji herba

Durch den scharfen Geschmack wirkt die **Kapuzinerkresse** appetitanregend und verdauungsfördernd. Sie weist ein breites antimikrobielles Wirkungsspektrum auf und zeigt virustatische und antimykotische Eigenschaften. Das enthaltene Benzylsenföl wird gut resorbiert und scheint eine desinfizierende Komponente zu sein. Allerdings kann es Haut und Schleimhaut reizen und sollte nicht bei Magen-Darm-Ulzera und nierenkranken Tieren eingesetzt werden (TEUSCHER et al., 2003; S.173; SCHILCHER, 2000; S.123-124). Weitere Studien über die Wirksamkeit beim Pferd wären nützlich.

! *Urtica dioica* L., Urticae herba

In einer Studie von GÜLCIN et al. (2004) konnte festgestellt werden, dass der wässrige Extrakt aus **Brennesselblättern** antioxidativ, analgetisch, antimikrobiell und gegen Magenulzera wirkt. Aus diesem Grund wären weitere Untersuchungen bezüglich der Wirkung von Brennesselblättern am Pferd sehr interessant.

* *Vaccinium myrtillus* L., Myrtilli fructus und Myrtilli folium

Getrocknete Heidelbeeren wirken antiphlogistisch, wundheilend, adstringierend, antidiarrhoisch, antiexsudativ, antibakteriell, antiviral, antioxidativ und antiulzerogen. Sie werden gerne bei unspezifischen Durchfallerkrankungen und Entzündungen der Maul- und Rachenschleimhaut eingesetzt. Traditionell werden sie auch bei Entzündungen im Magen-Darm-Trakt, bei Erbrechen und Blutungen angewendet. Der frische Fruchtsaft fand seinen Einsatz als Hausmittel gegen Würmer. Die getrockneten Früchte und Blätter der Heidelbeere können direkt zugefüttert werden. Man kann auch Aufgüsse (1:10) herstellen und diese bei unspezifischen Durchfällen, Gastritis oder Kolitis verabreichen, was besonders bei Jungtieren empfohlen werden kann. Pferde bekommen täglich 250 g Früchte/500 kg KGW oder 12 g Blätter/500 kg KGW. Heidelbeersirup kann man bei Appetitmangel und zur Kräftigung geben. Beachten sollte man aber, dass frische Heidelbeeren Durchfall auslösen können und dass man die Blätter nicht allzu lange verwenden sollte. Bei den getrockneten Beeren sind bislang keine Nebenwirkungen beobachtet worden (AICHBERGER et al., 2006; S.54). Aufgrund der vielfältigen Wirkungen dieser Pflanze, ist ihr Einsatz beim Pferd äußerst empfehlenswert.

* *Vaccinium vitis-idaea* L., Vitis-idaeae folium und Vitis-idaeae fructus

Die **Preißelbeere** (= Preiselbeere) findet bei Durchfall und Fieber ihre Anwendung. Ihre Blätter wirken antiseptisch, bakterizid, adstringierend und entzündungshemmend. Die Früchte werden wegen ihres hohen Vitamingehaltes gerne eingesetzt (GACHNIAN, 1997; S.104).

D *Valeriana officinalis* L., Valerianae radix

Baldrian wirkt beruhigend, krampflösend, karminativ, laxierend und vermifug. Er ist ideal um Krämpfe im Magen, Koliken, Blähungen und Verstopfungen zu lindern. Pferden kann man täglich 15g geschnittene oder gepulverte Baldrianwurzel verabreichen. Da er ein sehr starkes Aroma hat, sollte man den Baldrian mit geringer Dosierung einschleichen. Allerdings darf Baldrian nicht an Turnierpferde verfüttert werden, da er als dopingpositive Substanz bekannt ist (SELF, 2006; S.59-60).

! *Verbascum phlomoides* L., Verbasci flos

Die **Königskerze** wirkt antiphlogistisch und reizlindernd, allerdings hauptsächlich im Atmungstrakt. Diverse Extrakte erwiesen sich als antiviral vor allem gegen Grippe- und Herpesviren wirksam. SERKEDJIEVA (2000) fand heraus, dass Königskerze die Wirkung von Amantadin gegen Influenzaviren potenziert. Pferden kann man täglich einen Aufguss (1:10) mit 20-40 g Königskerzenblüten verabreichen (SCHILCHER, 2000; S.248; REICHLING, 2006; S.191-192). GACHNIAN (1990; S.140-141) empfiehlt die Anwendung der Königskerze bei Magen-Darm-Erkrankungen aufgrund ihrer tonisierenden Wirkung. WILLFORT (1976; S.281-284) berichtet von der schmerzlindernden und entzündungswidrigen Heilkraft der Königskerze bei katarrhalischen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes. Weiters vermag sie krampfartige Zustände des Verdauungsapparates zu beruhigen. Ein Absud von Blättern und Blüten ist in der Volksheilkunde als wohltuendes Klistier bekannt. Um die genauen Effekte der Königskerze am GI-Trakt des Pferdes in Erfahrung zu bringen, sind weitere Studien von großer Bedeutsamkeit.

! *Veronica officinalis* L., Veronicae herba

Die gute Wirkung von **Ehrenpreis** gegen Magengeschwüre konnte bereits von SCARLAT et al. (1985) in einer Studie an Ratten bestätigt werden. Ehrenpreiskraut-Zubereitungen werden bei Beschwerden des Magen-Darm Traktes, der Leber und der Milz eingesetzt. Außerdem finden sie Anwendung als Appetitanreger, Verdauungsförderer und als Stärkungsmittel (Auszug aus der Monographie der Komission E). Da die Wirksamkeit bei den angeführten Indikationen nicht bestätigt ist, wären weitere Untersuchungen über die Wirksamkeit am Pferd besonders interessant.

* *Zingiber officinale* Roscoe, Zingiberis rhizoma oder Zingiberis radix

Ingwer wirkt zentral antiemetisch, antiphlogistisch, antibakteriell und antiulzerogen. Er fördert die Magenmotilität und erhöht Tonus und Peristaltik des Darmes. Ingwer steigert die Aktivität der Verdauungsenzyme und fördert die Cholerese. Er vermag die Magensaftproduktion zu reduzieren und schützt vor ulzerogenen Noxen wie Salzsäure, Ethanol, Acetylsalicylsäure und Indometacin. Innerlich wird Ingwer zur Appetitsteigerung , bei dyspeptischen Beschwerden, Verdauungsstörungen und gegen Übelkeit eingesetzt. Für ein

500 kg Pferd werden täglich 15-25 g empfohlen. Beachtet werden sollte nur, dass die Droge in hohen Dosen Magenreizungen oder bei sensiblen Personen Kontaktallergien auslösen kann. Aufgrund der vielen positiven Wirkungen auf den Verdauungstrakt kann Ingwer für die Anwendung am Pferd empfohlen werden (AICHBERGER et al., 2006 S.58-59; TEUSCHER et al., 2003; S.161-162; SCHILCHER, 2000; S.113).

DROGEN, DIE NICHT GENAU ZUGEORDNET WERDEN KONNTEN

Das **Veilchen** konnte nicht genau zugeordnet werden, da es sowohl ein Veilchenkraut als auch eine Veilchenwurzel gibt.
blaues Violenkraut = wahrscheinlich Veilchenkraut Herba Violae odoratae (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Veilchenkraut.html 27.03.08)
Violenwurzel = wahrscheinlich Veilchenwurzel Iridis radix (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Veilchenwurzel.html 27.03.08)

! *Viola odorata* L., Violae odoratae herba

Das **Veilchenkraut** wirkt antiinflammatorisch, krampflösend und beruhigend. Es wird bei Entzündungen der Mundhöhle, Magenbeschwerden und Magenkatarrh eingesetzt. Außerdem findet es als Abführmittel Anwendung http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0003.htm 27.03.08).

! *Iris* sp., Iridis radix

Die **Veilchenwurzel** wird in der Erfahrungsmedizin hauptsächlich bei Atemwegserkrankungen eingesetzt. Sie findet ihre Anwendung auch als Abführmittel und Anthelmintikum. Außerdem wirkt sie krampflösend, antidiarrhoisch und wird bei Magenbeschwerden eingesetzt (http://www.kup.at/db/phytokodex/datenblatt/Veilchenwurzel.html 27.03.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0408.htm 27.03.08).

Beilkraut konnte nicht gefunden werden.

Hasenwurzel konnte nicht genau zugeordnet werden. Es könnte sich bei dieser Drogenbezeichnung um Haselwurzel von *Asarum europaeum* L. oder auch um die Wurzel von Hasenklee oder Hasenohrenkraut handeln.

Wirkungen der **Kontrajerve** konnten zwar in einem Apothekerlexikon gefunden aber nicht durch neuere Literatur belegt werden (http://www.heilpflanzen-welt.de/buecher/Hahnemann-Apothekerlexikon/k/kontrayerve.htm 24.02.08).

Weiße Nesselwurz konnte nicht genau zugeordnet werden. Es handelt sich wahrscheinlich um die Wurzel einer Nesselart, die nicht näher bezeichnet wurde. In Frage kämen die Wurzel der weißen Taubnessel (*Lamium album* L.) sowie verschiedene Urtica Arten wie *Urtica*

dioica L., *U. urens* L. und die südeuropäischen Nesselarten *U. pilulifera* und *U. membranacea.*

! *Papaver rhoeas* L., Blüten

Mit **Schnallenblätter** könnten die Blütenblätter des Klatschmohns gemeint sein (http://www.kaesekessel.de/kraeuter/k/klatschmohn.htm 28.03.08). Der Klatschmohn gilt in der Volksheilkunde als ein kleiner Bruder des Schlafmohns. Allerdings ist seine Wirkung sehr mild und wird deswegen nicht von der Schulmedizin anerkannt. Klatschmohn wird aber gern eingesetzt, da er beruhigende und schmerzlindernde Eigenschaften besitzt (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/klatschmohn.htm 28.03.08).

Silberflöte konnte nicht zugeordnet werden.

! *Parietaria officinalis* L., Kraut
Tag und Nachtkraut = Mauerglaskraut http://www.heilpflanzen-welt.de/buecher/Hahnemann-Apothekerlexikon/t/tag-und-nachtkraut.htm 27.02.08

Das aufrechte Glaskraut wirkt antiinflammatorisch und stimuliert die Galleproduktion. Es fand seine Anwendung gegen Verstopfung und Leberkrankheiten (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/aufrechtes-glaskraut.htm 27.02.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0422.htm 27.02.08).

Die **Pimpinelle** konnte nicht exakt zugeordnet werden, da sowohl die Bibernellwurzel als auch der kleine Wiesenknopf so bezeichnet werden.

! *Pimpinella saxisfraga* L., Wurzel

Die Bibernelle wird bei Halsentzündungen und zur Stärkung der Verdauung angewendet. Weiters findet sie ihren Einsatz bei Appetitlosigkeit, Blähungen und Durchfall (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/bibernel.htm 24.02.08). Klinische Studien über ihre Wirksamkeit wären sinnvoll.

! *Sanguisorba minor* Scop., Blätter und Wurzel

Der kleine Wiesenknopf wird in der Volksheilkunde bei Verdauungs- und Leberschwäche und Gallebeschwerden eingesetzt. Er findet bei Entzündungen der Schleimhaut von Mund, Magen und Darm Anwendung. Außerdem wirkt er antibakteriell, adstringierend und antidiarrhoisch (http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0033.htm 16.03.08; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/pimpinelle.htm 21.11.07). Um die exakten Dosierungen herauszufinden sind wissenschaftliche Untersuchungen nötig.

Die **Schwarzwurzel** konnte nicht exakt zugeordnet werden, da sowohl der Beinwell (*Symphytum officinalis* L.) als auch die Schwarzwurzel so bezeichnet werden.

! *Scorzonera hispanica* L., Wurzel

Die **Schwarzwurzel** wirkt unterstützend bei Verdauungsproblemen, da sie reich an dem Ballaststoff Inulin ist. Außerdem trägt sie zur Entgiftung der Leber bei. Klinische Studien über die Wirksamkeit auf den Verdauungstrakt des Pferdes wären nötig, um die genauen Effekte herauszufinden (http://www.tutgut.info/magazin/00/artikel/27616/doc/d/w13_schwarzwurzel.pdf 29.03.08).

Theriak ist eine Mischung aus verschiedenen Heilpflanzen. Genaue Inhaltsangaben konnten leider nicht gefunden werden, da er auch je nach Region und Zeitalter unterschiedlich zusammengesetzt war.

Die **Geißbartwurz** konnte nicht exakt zugeordnet werden, da sowohl der Wald-Geißbart als auch das Mädesüß als Geißbart bezeichnet werden und von beiden Pflanzen die Wurzeln zum Einsatz kommen.

! *Aruncus dioicus* (Walter) Fernald, Wurzel, Kraut und Samen

Geißbart wirkt adstringierend, magenberuhigend, fiebersenkend und tonisierend. Er wird in der Volksmedizin besonders gern bei Magenbeschwerden eingesetzt (http://www.heilkraeuter.de/lexikon/wald-geissbart.htm 11.03.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN1524.htm 11.03.08).

! *Spiraea ulmaria* L. syn. *Filipendula ulmaria* (L.)Maxim., Spiraeae flos und Spiraeae herba

Mädesüß wirkt entzündungshemmend, antipyretisch und adstringierend. Es wird traditionell bei Magen- und Darmproblemen angewendet (SCHILCHER, 2000; S.145; http://www.heilkraeuter.de/lexikon/geissbart-maedesuess.htm11.03.08; http://www.liberherbarum.com/Minor/DE/PN0244.htm 11.03.08).

Grana Blumen konnten nicht exakt zugeordnet werden. ARENDS (2000) listet zwar Granatblumen als Flores Granati, der Stammpflanze *Punica granatum* L., die als Adstringens bei Diarrhoen eingesetzt werden (HOPPE, 1975; S. 891). Mit Grana Blumen könnte allerdings auch die Holunderblüte (Grana Sambuci) bezeichnet worden sein (BERGER, 1952; S. 407).

Harnwindenkraut konnte nicht genau zugeordnet werden. Die schwarze Harnwinde ist eine Bezeichnung für den Kreuzverschlag beim Pferd. Andererseits könnte es mit den Windengewächsen oder Harnkraut in Zusammenhang stehen.

5. PRÄPARATE AM MARKT

Zur Zeit finden drei Präparate als Arzneimittel Anwendung beim Pferd. Die jeweiligen Inhaltsstoffe konnten in der alten Literatur gefunden werden. Ein Beweis dafür, dass die Heilpflanzen wirksam sind und ihre Wirkung auch heute noch geschätzt wird.

COLOSAN

Anis (DEIGENDESCH, 1817)
Fenchel (BOEHMEN, 1820)
Kümmel (BLOUEQUET, 1803)
Kassiazimtrinde (KAUFMANN, 1782)
Kamillenblüte (EYTH, 1802)
Leinöl (BOEHMEN, 1820)

Colosan wirkt unterstützend bei Magen-Darm-Störungen.
(Austria Codex 10.04.08)

STULLMISAN

Fichtenspitzen konnten nicht gefunden werden, dafür aber Fichtenrinde (BLEIWEIS, 1838)
Die Fichte gehört zur Familie der Pinaceae (Kieferngewächse). „Kieferwurz wann ein Ross nicht misten kann" (HUSARENOBRIST, 1802; BOEHME, 1697)
Tausendguldenkraut (DEIGENDESCH, 1817)
Arnikablüten (BOEHMEN, 1820)
Melissenblätter (ANONYM, 1804; S.163; KAUFMANN, 1782)
Kamillenblüten (BLEIWEIS, 1838)
Wermutkraut (EYTH, 1802)

Stullmisan ist ein pflanzliches Magen-Darm-Tonikum, das bei Verdauungsstörungen, Durchfall und Blähungen angewendet werden kann. Es werden 1x täglich 50g verabreicht.
(Austria Codex 10.04.08)

STYPTALBIN

Tannin (SCHÄFER, 1829)
gemahlene Fichtenrinde (BLEIWEIS, 1838)

Styptalbin wirkt adsorbierend und adstringierend. Es findet bei Durchfall, Blähungen und Magen-Darm-Entzündungen seinen Einsatz.
(Austria Codex 10.04.08)

6. ZUSAMMENFASSUNG

Heilpflanzen hatten schon immer eine große Bedeutung in der Behandlung von Pferden. In 16 Büchern, die in den Jahren 1697-1932 erschienen sind, konnten 144 Pflanzen gefunden werden, die bei Erkrankungen des Verdauungstraktes eingesetzt wurden. Diese wurden nach Indikationen gelistet und ihre Wirksamkeit nach aktuellem Wissensstand bewertet. Dazu wurde humanmedizinisch-pharmazeutische, toxikologische und veterinärmedizinische Literatur herangezogen. Weiters wurden klinische Studien und interessante Seiten aus den Internetdatenbanken genutzt. Danach wurde eine Einteilung vorgenommen in Pflanzen, die nach wie vor in der Veterinärmedizin verwendet werden, Pflanzen deren pharmakologische Eigenschaften in klinischen Studien getestet werden sollten und Pflanzen, die aufgrund ihrer Toxizität beim Pferd nicht mehr angewendet werden sollten. Weiters konnten drei am Markt befindliche Veterinärspezialitäten gefunden werden, die Pflanzen beinhalten, die schon damals bei gastrointestinalen Erkrankungen eingesetzt worden sind. Letztendlich konnten mit dieser Arbeit einige durchaus erfolgversprechende Arzneipflanzen entdeckt werden. Es wäre besonders interessant, deren Wirksamkeit und geeignete Dosierung in experimentellen und klinischen Studien zu testen. Besondere Rücksicht sollte bei den Studien auf den Renn- und Turniersport genommen und die Pflanzen untersucht werden, ob sie dopingpositiv sind. So könnten in Zukunft neue Phytotherapeutika entworfen werden und sich wissenschaftlich begründet wieder mehrere Präparate im Pferdesektor etablieren.

7. SUMMARY

Herbal remedies always played an important role in the treatment of horses. 16 books from 1697-1932 were selected in which 144 plants could be found that were used for diseases of the digestive tract. They were sorted by their organo-pathological aspects and their effectiveness was evaluated on the current standard of knowledge. Therefore pharmaceutical standard literature and veterinary phytotherapeutic literature was studied. In addition clinical cases and some interesting websites were used. Afterwards the healing plants were classified in plants that are still used in veterinary medicine, plants that should be tested in clinical studies and plants that should not be used anymore because of their toxicity. Furthermore three registered drugs were detected in Austria Codex that include parts or preparations of the plants which had been used in former times for the same indications as nowadays. After all some promising plants could be found. It would be very interesting to test their pharmacologic action and accurate dosage. Special concern should be taken on race and show horses and the plants be assayed if they are dopingpositive. That way new phytopharmaceuticals can be designed and can establish theirselves in the treatment of horses based on scientific background.

8. LITERATURVERZEICHNIS

8.1. LITERATURVERZEICHNIS AKTUELLE LITERATUR

AHMADIANI, A., FEREIDONI, M., SEMNANIAN, S., KAMALINEJAD, M., SAREMI, S. (1998): Antinociceptive and anti-inflammatory effects of Sambucus ebulus rhizome extract in rats. Journal of Ethnopharmacology 61, 229-235.

AHMADIANI, A., JAVAN, M., SEMNANIAN, S., BARAT, E., KAMALINEJAD, M. (2001): Anti-inflammatory and antipyretic effects of Trigonella foenum-graecum leaves extract in the rat. Journal of Ethnopharmacology 75, 283-286.

AICHBERGER, L., BIZAJ, M., FRITSCH, F., GANSINGER, D., HAGMÜLLER, W., HAHN, I., HOZZANK, A., KOLAR, V., STÖGER, E. (2006): Kräuter für Nutz- und Heimtiere – Ratgeber für die Anwendung ausgewählter Heil- und Gewürzpflanzen. Eigenverlag.

ARENDS, J. (2001): Volkstümliche Namen der Drogen, Heilkräuter, Arzneimittel und Chemikalien. 17. Aufl., Springer - Verlag, Berlin.

BECVAR, W. (1997): Wir heilen Pferde natürlich. Österreichischer Agrarverlag, Klosterneuburg.

BERGER, F. (1952): Handbuch der Drogenkunde. Band 3, Wilhelm Maudrich, Wien.

BRAND, N. (2003): Coriandrum; Cynara; Foeniculum; Salvia. In: Hagers Handbuch der Drogen und Arzneistoffe, HagerROM. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York.

E-MONOGRAPHIE (1989): Auszug aus der Monographie der Kommission E. BAnz Nr.43 vom 02.03.1989.

ESCOP Monographien (2003): The scientific foundation for herbal medicinal products. 2. Aufl., Thieme Verlag, Stuttgart, New York.

GACHNIAN, R., ASSENOW, I. (1990): Heilpflanzen in der Veterinärmedizin. WBV Biologisch-Medizinische Verlagsgesellschaft mbH & CO KG, Schorndorf.

GROß, H. (2007): Wenn Pferde kochen könnten, Pferdeleckereien selbst gemacht. Cadmos Verlag, Brunsbek.

GUHA, P., MUKHOPADHYAY, R., PAL, P.K., GUPTA, K. (2004): Antimicrobial activity of crude extracts and extracted phenols from gametophyte and sporophytic plant parts of Adiantum capillus-veneris L. Allelopathy Journal 13, 57-66.

GÜLCIN, I., KÜFREVIOGLU, Ö.I., OKTAY, M., BÜYÜKOKUROGLU, M.E. (2004): Antioxidant, antimicrobial, antiulcer and analgesic activities of nettle (Urtica dioica L.). Journal of Ethnopharmacology 90, 205-215.

HAGER, H., BLASCHEK, W., HEUBL, G., TEUSCHER, E., ABEL, G. (1997): Hagers Handbuch der pharmazeutischen Praxis. Folge-Band 3, Springer Verlag. http://books.google.at/books?id=XGXnVRiu3zoC&pg=PA536&lpg=PA536&dq=sempervivum%2Bwirkung&source=web&ots=NTKIs-DbIc&sig=tP3Mcbdgz04rAs8Ja7rqNuKiQ5E&hl=de#PPA162,M1 28.03.08 http://books.google.at/books?id=D_5ehjMRBdQC&pg=PA543&lpg=PA543&dq=jalape&source=web&ots=RssC_wvVxc&sig=3Y_DYzZnpP3h2mRuSBU827S8WS8&hl=de#PPA545,M1 20.02.08

HOPPE, H.A. (1975): Drogenkunde. Band 1, 8. Auflage, De Gruyter, Berlin, New York.

LEE, H.J., HYUN, E.A., YOON, W.J., KIM, B.H., RHEE, M.H., KANG, H.K., CHO, J.Y., YOO, E.S. (2006): In vitro anti-inflammatory and anti-oxidative effects of Cinnamomum camphora extracts. Journal of Ethnopharmacology 103, 208-216.

MOMIN, A.R., DE WITT, D.L., MURALEEDHARAN, G.N. (2003): Inhibition of Cyclooxygenase (COX) Enzymes by Compounds from Daucus carota L. Seeds. Phytotherapy Research 17, 976-979.

NAUJOKS, C. (2005): Naturheilkräuter für Pferde. Cadmos Verlag GmbH, Brunsbek.

NIIHO, Y., YAMAZAKI, E.T., NAKAJIMA, Y., YAMAMOTO, E.T., ANDO, H., HIRAI, E.Y., TORIIZUKA, E.K., IDA, Y. (2006): Gastroprotective effects of bitter principles isolated from Gentian root and Swertia herb on experimentally-induced gastric lesions in rats. Journal of Natural medicines 60, 82-88.

PSCHYREMBEL, W., BRAUN, R.N. (2002): Pschyrembel klinisches Wörterbuch. 259. Aufl., De Gruyter, Berlin.

REICHLING, J., GACHNIAN-MITSCHERVA, R., FRATER-SCHRÖDER, M., SALLER, R., DI CARLO, A., WIDMAIER, W. (2005): Heilpflanzenkunde für Tierärzte. Springer – Verlag, Berlin.

SCARLAT, M., SANDOR, V., TAMAS, M., CUPARENCU, B. (1985): Experimental anti-ulcer activity of Veronica officinalis L. extracts. Journal of Ethnopharmacology 13, 157-163.

SCHILCHER, H., KAMMERER, S. (2000): Leitfaden Phytotherapie. 1.Aufl., Urban & Fischer Verlag, München, Jena.

SELF, H.P. (2006): A Modern Horse Herbal. Kenilworth Press, Shrewsbury.

SERKEDJIEVA, J. (2000): Combined antiinfluenza virus activity of Flos verbasci infusion and amantadine derivatives. Phytotherapy Research 14, 571-574.

SUJA PANDIAN, R., ANURADHA, C.V., VISWANATHAN, P. (2002): Gastroprotective effect of fenugreek seeds (Trigonella foenum graecum) on experimental gastric ulcer in rats. Journal of Ethnopharmacology 81, 393-397.

TEUSCHER, E., BAUERMANN, U., WERNER, M. (2003): Gewürzdrogen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart.

VASEDUVAN, M., GUNNAM, K.K., PARLE, M. (2006): Antinociceptive and Anti-Inflammatory Properties of Daucus carota Seeds Extract. Journal of Health Science 52, 598-606.

VIRUPAKSHA, J.H., SHIVAKUMAR, H., JAYAKUMAR SWAMY, B.H.M. (2007): Evaluation of anti-diarrhoeal activity of fenugreek seed extracts in rats. Pharmacologyonline 2, 255-266.

WEIß, R.F. (1991): Lehrbuch der Phytotherapie. 7. Aufl., Hippokrates Verlag, Stuttgart.

WICHTL, M. (2002): Teedrogen und Phytopharmaka: Ein Handbuch für die Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage. 4. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart.

WILLFORT, R. (1976): Gesundheit durch Heilkräuter, Erkennung, Wirkung und Anwendung der wichtigsten einheimischen Heilpflanzen. 16.Aufl., Trauner, Linz.

WIRTH, W. (1994): Naturheilkunde für Tiere, Ennsthaler. Steyr.

WORMER, E.J., WENZEL, S., FIEBIG, G. (2005): Omas Lexikon der Kräuter und Heilpflanzen (Mit ausgewählten homöopathischen Substanzen). 3. Aufl., Verlagsgruppe Weltbild, Augsburg.

WYNN, S.G., FOUGERE, B.J. (2007): Veterinary Herbal Medicine. Mosby Elsevier, St. Louis, Missouri.

8.2. LITERATURVERZEICHNIS ALTE LITERATUR

ANONYM (1804): Theoretisch-praktische Darstellung der Pferdearzney-Wissenschaft aus Wohlsteins, Kerstings, Tenneckers und anderer berühmter Schriftsteller Werke zusammengetragen im Verlage bey Franz Ferstl, Gratz.

ANONYM (1907): Allgemeines Tierarzneibuch, Ein Ratgeber zur Behandlung der gesunden und kranken Haustiere durchgesehen und verbessert von einem Tierzüchter und Tierarzt. 16. Aufl., Verlag von Hugo Voigt, Leipzig.

BLEIWEIS, J. (1838): Practisches Heilverfahren bei den gewöhnlichsten innerlichen Krankheiten des Pferdes. Mösle & Braumüller, Wien.

BOEHM, K.L. (1852): Der thierärztliche Rathgeber in den innern und äussern Krankheiten der Pferde, Rinder, Schafe u. Schweine. Ein Noth und Hülfsbuch für Landwirthe und Viehbesitzer jeden Standes. Lechner, Wien.

BOEHME, M. (1697): Ein Neu Buch von bewehrten RoßArtzeneyen, Darinnen allerhand statliche Experiment u. Artzneyen. 12.Aufl., Klose, Leipzig, Franckfurth.

BÖHMEN, M. (1820): Neues Hausbüchlein über anerkannte Roß-Arzeneien enthaltend die gegen die am häufigsten vorkommenden Krankheiten des Pferdes dienenden, als zuverlässig anerkannten Mittel; eine nützliche Anweisung für jeden Pferde-Besitzer, neu bearbeitet nach Michael Böhmen, Druck und Verlag von Trowitzsch und Sohn, Berlin.

BRACKEN, H. (1758): D. Heinrich Brackens verbesserte Roßarzneykunst worinnen die Natur und Beschaffenheit eines Pferdes, seine Krankheiten und Zufälle, wie auch die Weise solchen abzuhelfen hinlänglich gezeigt wird, woben zugleich verschiedene Anweisungen gegeben werden, wie ein Besitzer der Pferde selber einsehen kann, ob er von unwissenden Stallknechten und andern die diese Kunst verstehen wollen, hintergangen wird, nebst verschiedenen Bemerkungen welche die Wahl und Wartung der Pferde anbetreffen. Richter, Altenburg.

BRYMSTOHN (1796): Praktischer Pferdearzt in London, Recept-Taschenbuch für Pferde-Liebhaber, aus dem Englischen nach der achten Auflage übersetzt von L.E.W. Romwei, Neuwied, Gehra.

DEIGENDESCH, J. (1817): Nachrichters nützliches u. aufrichtiges Pferd- od. Ross Arzneybuch. Karl Haas, Wien.

EYTH, J. (1802): Arzneybuch für Pferde, Der Bauer als Pferdearzt oder Arzneybuch f. d. Krankheiten d. Pferde. Silbermann, Strassburg.

HUSARENOBRIST (1802): ARZNEIMITTEL Husarenobrist – Eines alten erfahrnen

Husaren Obristens auserlesene rare u. bewährt gefundene Arzneymittel für alle Krankheiten der Pferde. M.e.Anh. der neue wohlerfahrne Türkische Rossarzt. Zeh, Nürnberg.

LANGENSALZA, M. (1769): Des sorgfältigen Hauswirthes nöthigste Wissenschaften bey Pferden solche nicht allein wohl zu erhalten sondern auch bey Entstehung einer Krankheit glücklich zu kuriren. Martini.

LOCHMANN, E.-H., (1969): Untersuchungen zu Johann Adam Kerstings Pharmakotherapie, insbesondere zur Verwendung pflanzlicher Substanzen bei Erkrankungen der Bauchorgane des Pferdes. Habil. Schr., Tierärztliche Hochschule Hannover.

SCHÄFER, T. (1874): Allgemeines Vieharzneibuch oder des alten Schäfer Thomas aus Bunzlau in Schlesien seine Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und den übrigen Hausthieren, sowie seine Kenntnisse, Erfahrungen und Hilfsleistungen bei den Geburten der Pferde. Von ihm selbst in seiner Mund- und Schreibart beschriebenen und zum Besten seiner Nebenmenschen herausgegeben von seinem Sohne dem Schäfer Thomas in Weitzenborn, Druck und Verlag von Carl Flemming, Glogau.

VIRCHOW, J. (1932): Österreichische Pferdeheilkunst im 16. Jahrhundert – Buchdruckerei Willy Herholz, Pasewalk, Berlin.

WAGENFELD, L., KÖNIGL, PREUß (1832): Gründliche Anweisung die Krankheiten des Pferdes sowohl die innern als die äußern zu erkennen und zu heilen. Ein nützliches Handbuch für Cavallerie-Officiere, Stallmeister, Bereiter, Pferde-Züchter, Pferde-Liebhaber und für jeden Pferdebesitzer überhaupt, im Verlage bei Anmuth, Danzig.